

GOTT HÄLT SEIN WORT



[Bruder Neville sagt: „Gott segne dich, Bruder Branham.“—Verf.] Bete für mich. [„Amen.“]

² Guten Morgen, Freunde. Es ist ein Vorrecht, heute Morgen hier zu sein, im Dienst des Herrn, und diese wunderbare Aufnahme und Gemeinschaft zu spüren. Es bedeutet einfach etwas für das Herz eines Reisenden, diesen gastfreundlichen Geist zu spüren. Wisst ihr, es kommt einfach zu einem, und es ist etwas damit verbunden, das seinen Platz nicht einnimmt. Und auch wieder zurück hier im Tabernakel zu sein und im Dienst unseres gesegneten Herrn.

³ Und jetzt haben wir einen Einsegnungs-Gottesdienst für die Babys, aber ich denke, wir machen das vielleicht in ein paar Minuten.

⁴ Wir nähern uns Ostern. Ich glaube, es ist ungefähr am einundzwanzigsten. Und ich wollte gerne etwas früher hier sein, um die Ältesten und Bruder Neville zu treffen. Und ungefähr . . . ich . . . Vielleicht wäre es eine gute Sache, wenn wir hier eine kleine Versammlung haben könnten kurz vor dem—dem Ostergottesdienst. Vielleicht fangen wir, sagen wir mal an einem Mittwoch an und gehen bis zum Sonntag und beschließen es dann mit dem Taufgottesdienst am Ostersonntag. Und eine kleine . . . eine Versammlung haben, ein Zusammenkommen. Dies ist das kleine Tabernakel, in dem ich von Anfang an war. Es ist meine erste und einzige Gemeinde. Und ich möchte einfach gerne für diese heiligen Tage zurückkommen und—und den Herrn mit euch allen anbeten. Wären alle dafür, denkt ihr, es wäre einfach der Wille des Herrn? [Die Versammlung sagt: „Amen.“—Verf.] Ja. Nun, so der Herr will, werden wir am Mittwoch vor Ostersonntag beginnen.

⁵ Und ich möchte sagen, dass wir vielleicht den Schatzmeister oder den Sachverwalter und die anderen fragen würden, ob sie hier irgendwo eine kleine Anzeige in die Zeitung setzen würden. Und sagt den Kindern, dass wir hier sind, um anzubeten, und wir würden gerne ein wenig Gemeinschaft mit ihnen allen haben. Es ist ein bisschen, als wenn man nach Hause kommt und sich bereitmacht für . . .

⁶ Vielleicht wird der Herr uns eine Auferstehung geben von einem—von einem—einem größeren Teil Seines Geistes an diesem kommenden Ostern. Es ist—es ist der . . . wie der Herbst und der Frühling. Ich denke, der Frühling ist so eine wunderbare Zeit, wenn alles beginnt, eine neue Gestalt und neues Leben anzunehmen, und es erinnert uns an die Auferstehung. Ostern kommt zu so einer passenden Zeit, im Frühling. Wenn wir es

bemerken, Gottes Wort stimmt immer ganz genau mit Seiner Natur überein und so weiter. So sind wir. . .

⁷ So der Herr will, werden wir das jetzt so machen. Und—und wenn sie eine kleine Anzeige in die Zeitung setzen, wie ich gesagt habe. Und macht es nicht glamourös. Sagt den Menschen einfach, dass wir den Herrn gemeinsam anbeten wollen. Und wir würden es einfach lieben, wenn so viele wie möchten hierherkommen, um für eine kleine Weile mit uns Gemeinschaft zu haben. Wir würden uns freuen, sie hier zu haben, alle Gemeinden.

⁸ Und geht ans Telefon und erzählt euren Nachbarn davon. Und sagt ihnen, dass wir einfach über den Herrn sprechen werden und—und Ihn einfach alle zusammen anbeten werden.

⁹ Ich würde gerne etwas vorschlagen, wenn es den Menschen gefallen würde und gut ist in den Augen Gottes und in Ordnung mit dem Trio, ich möchte gerne, dass das Neville-Trio uns während dieser Zeit unterstützt. Wollt ihr das nicht alle? [Die Versammlung sagt: „Amen.“—Verf.] Das stimmt. Und so werden wir dafür sorgen, dass in dieser Weise für sie gesorgt wird, wenn der Herr es für richtig hält, dass wir es tun. Und so laden wir andere Sänger aus den verschiedenen Gemeinden ein, herzukommen und—und uns zu helfen, während wir vorwärtsgehen. Die Sänger aus eurer Gemeinde, wir würden uns freuen, sie hier zu haben. Seht Bruder Neville vielleicht am Abend zuvor, und er kann sie auf das Programm setzen, damit sie für uns singen.

¹⁰ Wir lieben guten Gesang. Ich möchte einfach eine gute, altertümliche Zeit der Heimkehr haben, wo wir einfach zusammenkommen. Und holt Angie. Wo. . . Ist Schwester Angie heute Morgen hier? Bringt sie her, damit sie und Schwester Gertie einmal für uns *Zeit der Heimkehr* singen können und auch *Halte Weiter Fest*. Und das würde wieder so etwas wie der Beginn einer Erweckung sein, Schwester Gertie. Eine Menge Wasser ist den Fluss hinabgeflossen, seit wir das früher hier gesungen haben.

¹¹ Ich hatte gestern Geburtstag, und ich—ich weiß, dass ich kein Junge mehr bin. Ich sagte: „Ich bin jetzt über vierundzwanzig. Also. . .“ Und dann, das sind nur meine Jahre. . . Ich zähle nicht die, die ich buchstäblich nach der natürlichen Geburt und körperlich habe, ich zähle nur meine geistlichen Jahre, seht ihr. Vor etwa vierundzwanzig Jahren wurde ich wiedergeboren. Und das, das ist Ewig. Und es wird. . . Es ist ein großer, gesegneter Geburtstag. Und es wird nie zu Ende gehen, soviel ist sicher.

¹² Nun, ich möchte, dass Schwester Gertie, wenn sie möchte. . . bevor wir die Kleinen herbringen zur Kinder-Einsegnung. Nun, oft. . .

13 In der Bibel finden wir heraus, die einzige Stelle, die ich in der Schrift kenne, wo es um die Anordnung für die Babys geht. Nun, viele Menschen besprengen sie, wisst ihr, und nennen es Taufe und so weiter. Wobei, das—das ist in Ordnung. Aber ich versuche immer, einfach genau bei dem zu bleiben, was die Bibel sagt, wisst ihr. Und in der Bibel haben sie kleine Kinder nie getauft. Sie haben sie auch nicht besprengt. Sie brachten sie einfach zu unserem Herrn, und Er nahm sie in Seine Arme und segnete sie und sagte: „Lasst die Kleinen zu Mir kommen, und wehret ihnen nicht, denn ihrer ist das Himmelreich.“

14 Und das Seltsame ist, nun, dass ich gerade die Bibel aufgeschlagen habe, ganz genau, wo das steht, in Markus 10. Genau hier ist es, direkt vor mir.

15 Und so brachte der Herr die kleinen Kinder . . . Sie brachten die kleinen Kinder zu Ihm, und Er segnete sie einfach und sagte: „Lasst die Kleinen zu Mir kommen, und wehret ihnen nicht, denn ihrer ist das Königreich.“

16 Nun, wir wissen, dass unser Herr in die Herrlichkeit gegangen ist und Sein Geist in die Gemeinde zurückgekehrt ist, um die Botschaft weiterzutragen, bis Er wiederkommt. Wir halten danach Ausschau.

17 Und die Weise, wie wir es hier machen, ist einfach die Kleinen nach vorne zu bringen, und wir bringen die Ältesten der Gemeinde nach vorne, und ich nehme die Kleinen und weihe sie dem Herrn. Ich denke, es ist so ein lieblicher kleiner Dienst, diese ganz kleinen Kinder zu sehen. Denn es ist so, egal wie jung wir sind, wie alt wir sind, diese Kleinen haben einfach einen Platz in unserem Herzen. Stimmt das nicht?

18 Nun, wenn wir zu Gott kommen, ist das genau die Weise, wie wir in Gottes Herzen sind. Wir verlassen dieses Stadium nie. Wir sind immer kleine Kinder.

19 Als Abraham neunundneunzig war, war er für Gott immer noch ein kleines Baby. Gott sprach zu ihm, sagte: „Ich bin die Brust, von der du trinkst, Abraham. Siehst du, lehne dich einfach—einfach an Mich und trinke, und alles wird in Ordnung sein.“ Und Er verwandelte Abraham wieder zurück in einen jungen Mann, weil er einfach an Seinem Wort festhielt.

20 Und ich glaube, wir haben immer ein kleines Lied gesungen, *Bringt Sie Herein*. Und bringt jetzt eure Kleinen hier herauf, ihr, die ihr sie weihen möchtet. Ich bitte die Ältesten, auch nach vorne zu kommen. In Ordnung.

. . . bringt sie herein,
Bringt sie herein von den Feldern der Sünde;
Bringt sie herein, bringt sie herein,
Bringt die Umherirrenden zu Jesus.

21 Oh, wie liebe ich es, diese kleinen Kinder zu sehen! Nun, wie—wie heißt du? [Bruder Riddle sagt: „Riddle.“—Verf.] Wie heißt sie? [„Sharon Louise.“] Die kleine Sharon Louise Riddle. Und ich bin sicher, wir alle lieben Bruder und Schwester Riddle. Wir kennen Bruder Riddle hier. Er betreibt das Schuhgeschäft hier unten in der Stadt. Und sie haben das süßeste kleine Baby hier, die kleine Sharon, Sharon Louise, Sharon Louise Riddle. Wie alt ist sie, Bruder und Schwester Riddle? [Bruder Riddle sagt: „Vier Monate.“] Vier Monate. My, my! Das ist ein kleiner Schatz für das Herz, nicht wahr?

22 Und nun, der Herr hat euch diese liebliche Kleine gegeben, und jetzt weiht ihr sie Ihm, indem ihr sie in Seine, in Gottes Arme legt, Der sie geschenkt hat, ihr gebt sie Ihm zurück. Ihr gebt sie Ihm, damit Er ihr kleines Leben segnet und es zu einem Leben des Dienstes macht. Und es zu einem . . . Wir beten, dass Gott sie zu einem Kind macht, das euer Herz segnet, wenn ihr alt seid, und wenn Jesus verzieht, ein großer Arbeiter für Gott sein wird. Und ihr werdet stolz auf dieses kleine Mädchen sein. Möge Gott es jetzt gewähren, während wir sie nehmen, um sie zu segnen.

23 Ich möchte, dass alle Damen und natürlich auch die Männer sich dieses feine, kleine Baby ansehen. Ist sie nicht süß? Die kleine Sharon.

Lasst uns jetzt unsere Häupter beugen.

24 Unser gesegneter Himmlischer Vater, in dem kostbaren Wort lesen wir, dass sie kleine Kinder zu Dir brachten, damit Du Deine Hände auf sie legst und sie segnest. Und nun, dieses Ehepaar kommt heute Morgen, in dieser heiligen Ehe hast Du in ihre Obhut dieses liebliche Kind gegeben, die kleine Sharon Riddle. Und wir beten, lieber Himmlischer Vater, dass Du dieses Kind segnen wirst, während sie heute Morgen kommen, um sie zu weihen, um das Baby Demjenigen zurückzugeben, Der es gegeben hat. Und ich bitte Dich, Gott, sie zu segnen, ihr Leben zu segnen. Und möge dieses kleine Kind leben, wachsen und in vollkommener Gesundheit sein und Dein Diener sein. Und möge sie eine Frau sein, die nach dem Herzen Gottes ist und dem—dem Herzen der Eltern. Gewähre es, Herr.

25 Und jetzt erheben wir als Deine Ältesten das Kind zu Dir, während sie es in meine Hände gelegt haben, und ich erhebe es zu Dir. In Christi Namen, mögest Du dieses Baby segnen. Und möge es leben und wachsen und stark und gesund sein und ein Diener Gottes sein. Wir bitten dies, während wir es Dir darbringen im Namen Jesu Christi. Amen.

Gott segne dich, kleiner Schatz. Du bist ein sehr süßes, kleines Baby.

26 Gott segne euch, euch beide. Und mögt ihr viel Freude bei der Erziehung dieses kleinen Mädchens haben.

Wir werden jubelnd kommen und die Garben einbringen.

Bringt die Garben ein, bringt die Garben ein,
Wir werden jubelnd kommen und die Garben einbringen;

Bringt die Garben ein, bringt die Garben ein,
Wir werden jubelnd kommen und die Garben einbringen.

Wird es dann nicht wunderbar sein?

Lasst uns jetzt einen Moment unsere Häupter zum Gebet beugen.

²⁷ Oh Gott, Der Himmel und Erde geformt hat, indem einfach Sein Odem mit Seinem Wort hervorkam, und alles nahm seinen rechten Platz ein. Die Erde, der Mond, die Sterne, alles kam an seinen Platz, während Gott auf Sein Wort hauchte.

²⁸ Und, oh Gott, heute bitten wir, dass Du auf Dein Wort hauchst, während wir versuchen, Es den Menschen zu bringen. Möge Es heute Morgen Seine Position einnehmen, Seinen Platz und in jedem Herzen verwurzelt und gegründet sein, damit jede Person hier Deine Segnungen empfangen kann.

²⁹ Hilf denen, Herr, die abseits des Weges sind, verkrüppelt und gelähmt in ihrem Geist. Und sie kennen Dich nicht als liebenden Erlöser, wie wir dieses Vorrecht hatten. Wir beten, dass Du sie heute reichlich segnen wirst. Und mögen sie, wenn sie dieses Gebäude verlassen, glücklich sein und jubeln über den neu gefundenen Christus, den sie während dieser Versammlung kennengelernt haben.

³⁰ Wenn da welche sind, die hinweggleiten zu den Sorgen der Welt, oh Gott, bringe sie zurück. Und die Kranken und Bedürftigen, Vater, wir beten für sie, dass Du jede kranke Person hier heute heilst. Ermutige die, die müde sind. Und segne jene, die treu festhalten. Gewähre es, Herr. Möge Dein Geist auf allen sein.

³¹ Segne das Wort, während Es hervorkommt; den Sprecher, der Es sprechen wird und den Hörer, der Es hören wird. Und alles in allem, erhalte die Ehre für diese Versammlung heute Morgen, denn wir bitten darum in Christi Namen. Amen.

³² Nun, ich bin nicht gerade ausgeruht von der langen Versammlung, die jetzt gut vier Monate her ist, und diese Versammlungen der letzten fünf Wochen waren sehr ermüdend. Denn wir hatten wunderbare Versammlungen im ganzen Land, nun, von New York bis San Francisco; während wir das ganze Land im Zickzack hin und her durchquert haben. Und der Herr hat viele, viele Hunderte von Menschen gerettet.

³³ Allein letzten Sonntag vor einer Woche, unser gesegneter Himmlischer Vater, ich habe etwa tausend bis fünfzehnhundert

Sünder auf einmal Buße tun gesehen, dort am Altar in Oakland, Kalifornien, in der großen Arena. Es war einfach brechend voll. Und wir mussten—mussten die Sitzplätze dort in die Mitte des Platzes setzen anstelle der—der Seiten der Arena. Und der Herr hat einfach gesegnet.

³⁴ Und wir hatten dort das große Erdbeben, wie ihr gehört habt. Und das war das erste Mal, dass meine Frau das erlebt hat. Sie war danach einfach ein wenig zittrig. Es war sehr stark, als das Gebäude bebte und der Staub aufstieg und die Flaschen auf dem . . . Wir standen in der Drogerie und kauften ein paar Postkarten, um sie nach Hause zu schicken, und die Flaschen wackelten und der Schornstein fiel herab. Und die großen Gebäude wackelten gegeneinander; die Straßen rissen auf, und ein Teil davon versank nach unten. Und es erinnert uns einfach daran, dass die Handschrift an der Wand ist. „Es werden Erdbeben sein an verschiedenen Orten.“

³⁵ An jenem einen Tag trafen acht Erdbeben dieselbe Stadt. Und dann gegen zehn Uhr an jenem Abend, wir waren gerade angekommen, oder zehn Uhr dreißig, und sind ins Bett gegangen; und die—die Lampe, die in der Mitte des Fußbodens stand, fiel um durch ein weiteres großes, schweres Erdbeben. Das zeigt nur, dass es achttausend Meilen unter uns nichts weiter gibt als brennende, rote Lava.

³⁶ Und es war gerade zu der Zeit, als wir die (unsere) Aggressoren auf der anderen Seite des Meeres sagen hörten, dass sie den Menschen verboten haben, nach Skandinavien zu gehen und so weiter, dass sie sie mit Atomwaffen vernichten würden. Und wir fragen uns, was passieren würde, wenn sie anfangen würden, diese Bomben abzuwerfen und diese Orte in die Erde zu sprengen. Wobei es genau das bewirken würde, was Gott gesagt hatte, dass es bewirken würde. „Kein Wasser mehr, sondern diesmal Feuer.“

³⁷ So bringt es Freude in das Herz des Wartenden, der auf das Kommen des Herrn wartet und auf die gesegnete Stunde, wenn diese alten, verdorbenen Leiber verändert und Seinem Eigenen herrlichen Leib gleichgestaltet werden. Und wir werden Ihn sehen. Kein Kampf mehr, kein Leid, kein hohes Alter, keine endlosen Tage mehr, kein Hunger mehr, keine Sorge, keine Krankheit, kein Tod mehr.

³⁸ Oh, wir können es einfach nicht erfassen! Ich sage es dir, Freund! Es ist schwer, weil wir Menschen sind, und der Tod ist eine solche Sache, dass wir es alle hassen, uns dem zu stellen. Aber es ist—es ist eine gesegnete Erleichterung, es ist eine gesegnete Sache, zu wissen, dass Er eines Tages kommen wird und diese Dinge verändert werden.

39 Nun, denkt daran und geht zu euren . . . besonders zu euren Freunden, die Sünder sind, nun, um zur Versammlung zu kommen in dieser kommenden Erweckung.

40 Nun, nur um ein wenig zu sprechen, meine Kehle ist noch nicht ganz klar, wie ich schon sagte, noch nicht ganz, und ich bin immer noch ein wenig müde. Aber ich habe mich diese Woche ausgeruht, habe mich sogar vom Telefon und allem ferngehalten, damit ich ein paar Tage Ruhe bekommen konnte.

41 Und dann möchte ich diese kommende Woche ein wenig ausruhen, wenn ich kann, und mich dann bereitmachen für die kleine Erweckung. Dann gehe ich nach Kanada, und von Kanada aus zurück nach Indianapolis. Von Indianapolis dann nach Chicago. Und von Chicago . . . Das ist die Internationale Konferenz der Christlichen Geschäftsleute. Und sie haben mich eingeplant. Nun, betet für mich, und besonders während dieser Erweckung, dass Gott mich leitet. Eine komplette weltweite Tour soll im Juni beginnen und im November aufhören, oder eher Juli. Und das bedeutet, nach Europa zu gehen, Asien, durch die ganzen Inseln, die Meere, und über die Westküste zurückzukommen. Vom Osten aus starten und um die ganze Welt herum reisen, um an der Westküste zurückzukommen. Solch eine bedürftige Zeit!

42 Und jetzt gibt es da etwas, das mich irgendwie ein wenig aufhält. Ich weiß nicht, ob es etwas auf der Straße ist oder was es ist, ich weiß es nicht. Aber betet für mich, und Gott wird es sicherlich gut ausgehen lassen.

43 Nun, ich habe zwei Stellen in der Schrift, die ich ausgewählt habe, um sie heute Morgen zu lesen, aus dem Grund, weil die Menschen kommen, um für sich beten zu lassen. Dies ist nur eine kleine Zeit, um für die Kranken und Bedürftigen zu beten. Und ich möchte einfach ein wenig aus dem Wort lehren.

44 Dann vielleicht, so der Herr will, werden wir heute Abend nicht nur lehren, sondern ein wenig aus dem Wort predigen.

45 Nun, ich möchte aus zwei Stellen lesen, und beide davon sind im Alten Testament. Eine in 4. Mose, 13. Kapitel und der—der 30. Vers. Und die andere ist in Josua, dem 1. Kapitel und dem 9. Vers.

Und Kaleb stillte das Volk gegenüber Mose und sprach: Lasst uns doch hinaufziehen und das Land einnehmen; denn wir werden es gewiss bezwingen.

46 Und dann in Josua, der 9. Vers des 1. Kapitels.

Habe ich dir nicht geboten? Sei stark und mutig; sei unerschrocken und sei nicht verzagt; denn der HERR, dein Gott, ist mit dir, wohin du gehst.

47 Und möge der Herr Seinen Segen zu Seinem Wort hinzufügen. Ich liebe das Wort einfach. Und wenn ich heute Morgen ein Thema nennen würde, möchte ich den

Zusammenhang hier nehmen für einen Text genannt: *Gott Hält Sein Wort*. Nun, es ist . . . Wir könnten das einfach wochenlang betrachten; ein Jahr lang eine Erweckung darüber abhalten und am Ende ist es immer noch genauso frisch, wie es am Anfang war, dieses Thema über: *Gott hält Sein Wort*.

⁴⁸ Es gibt eine Sache, die Gott nicht tun kann. Habt ihr jemals darüber nachgedacht? Es gibt eine Sache, die Gott nicht tun kann, das ist versagen. Er kann alles tun, außer versagen, denn Er kann nicht versagen. Wenn also unser allerheiligstes Vertrauen heute Morgen auf diesem wunderbaren Einen aufgebaut ist, Der alles tun kann, was getan werden kann, außer versagen, wie viel Vertrauen sollten wir an Sein Ewiges Wort haben!

⁴⁹ Mein Herz ist aufgewühlt worden im letzten Jahr, nachdem ich über die Länder geschaut und gesehen habe, wie sich die Dinge in dieser Weise aufhäufen und die kleinen Ismen aufkommen. Es erinnert mich gut daran, was dort in diesem Grundstein geschrieben steht, an jenem Morgen, als wir es eingeweiht . . . oder den Grundstein gelegt haben. Als der Herr mich aufweckte; in jenen Tagen wusste ich noch nicht, was Visionen waren.

⁵⁰ Ich schaue gerade auf den Schornstein oben auf dem Haus, fünf oder mehr Fuß von dort entfernt, wo ich saß, als die Vision kam vor dreiundzwanzig Jahren, im Jahr 1933. Es war vor etwa vierundzwanzig Jahren, nehme ich an. Ich schaue gerade jetzt auf den Schornstein.

⁵¹ Es war lange, ehe ich überhaupt verheiratet war. Ich war alleinstehend und zu Hause. Wir bauten gerade diese Gemeinde. Und wir legten den Grundstein an jenem Morgen, als der Herr mir die Vision gab. Ich war aufgewacht und schaute aus dem Fenster. Und es war im Juni, und das Geißblatt oder die Knospen blühten. Und es sah aus, als würde ich draußen entlanggehen oder so. Und ich—ich sah den Herrn Jesus und sah mein Tabernakel. Und Er verkündete mir, dass dies nicht mein Tabernakel sei; und brachte mich unter den Himmel. Viele von euch kennen die Vision, weil sie niedergeschrieben und veröffentlicht wurde, und ich glaube, die vierte oder fünfte Auflage von fast hunderttausend Büchern ist in siebzehn verschiedenen Sprachen erschienen. Und seht nur, wie das Wort für Wort geschehen ist, es hat einfach nie versagt! Wie wir in einer lieblichen, kleinen Gruppe von Menschen zusammengekommen sind und wie der Herr uns gesegnet hat, und dann von Ort zu Ort, aber schlussendlich auf das evangelistische Missionsfeld und jetzt über die ganze Welt, wie es vorwärtsgegangen ist.

⁵² Und wie die Zeit gekommen ist, dass—dass diese Dinge geschehen sind. Wie die Welt sich Lehrer anhäuft, nach denen

ihnen die Ohren jucken, und die Wahrheit würde verworfen werden und sich Fabeln zuwenden. Und wie Er dann gesagt hat: „Predige das Wort. Bleibe auf dem Wort.“ Und wenn ich etwas versucht habe zu tun, dann ist es, auf Gottes Ewigem Wort zu verbleiben.

⁵³ Wir leben in den letzten Stunden der Heilszeit dieser Welt. Ich kann nicht verstehen, wie jemand hinschauen kann, nur einen Blick in die Zeitungen wirft oder das Radio einschaltet und keine Buße tut. Ich—ich kann es nicht verstehen. Wie wir doch gerade am—am Vorabend von etwas Großem stehen, das im Begriff ist zu geschehen. Sogar die Natur zeigt es. Die Welt wird nervös. Sie bricht ihre Vulkane hervor, und sie—sie hat einen Nervenzusammenbruch. Die großen Erdbeben erschüttern und spalten die Straßen, und es gibt furchtbare Anblicke fliegender Untertassen und Raketen, die sie über die Erde schleudern und die zerstören, die eine Nation in fünf Minuten vernichten können. Wir sind in der Endzeit. Etwas geschieht. . . Es gibt keine Möglichkeit, es aufzuhalten. Es gibt keine Möglichkeit. Es gibt nur einen Ausweg daraus, und das ist nach oben. Es gibt keine Möglichkeit, sich zu verstecken. Es gibt keinen Zufluchtsort außer einem.

⁵⁴ So wie die kleinen Mädchen hier gesungen haben, als ich noch ein junger Prediger war, sie haben gesungen:

Hier unten gibt es keinen Zufluchtsort.
 Ich ging zu den Felsen, um mein Angesicht zu
 verbergen,
 Doch die Felsen riefen aus:
 „Hier unten gibt es keinen Zufluchtsort.“

⁵⁵ Aber es gibt einen Zufluchtsort. „Der Name des Herrn ist ein starker Turm: die Gerechten laufen hinein und sind in Sicherheit.“ Wie glücklich sind wir, diesen Zufluchtsort zu haben in der Endzeit.

⁵⁶ Und während wir umhersehen und diese großen Zeichen sehen, die in Bewegung sind, und in dieser kommenden Erweckung, so Gott will, möchte ich zurückgehen bis zum ersten Buch Mose und diese großen, markanten Punkte hervorheben: „Wir sind am Ende. Wir sind hier.“ Ich glaube, dass es diese bestehende Generation ist, die gerade jetzt auf der Erde ist, die das Kommen des Herrn Jesus sehen wird. Ich bin achtundvierzig. Ich mag es vielleicht nicht sehen. Ich weiß es nicht. Es mag morgen kommen. Aber ich glaube, dass einige hier sind, die das Kommen des Gerechten sehen werden, das Ende der Zeit. Und ich glaube, dass die meisten von uns, besonders die, die heute Morgen in dieser Gemeinde sind, nicht an hohem Alter sterben werden, bis wir eins der schrecklichsten Dinge geschehen sehen, das je einem Volk widerfahren ist, das wird genau hier in dieser Nation geschehen. Es ist die Wahrheit.

57 Bruder, wir sind an den Grenzen der Gnade entlanggelaufen, bis nichts mehr übrig bleibt als das Gericht, aber der Gerechte wird nicht bestraft werden müssen mit dem Ungerechten. Gott wird kommen, und Jesus wird Seine Gemeinde erlösen, und wir werden in die Luft gehen, um Ihm zu begegnen. Und Es wird weit hinausreichen über alle Bomben oder alle Schwierigkeiten, und wir werden beschützt sein während dieser Zeit.

58 So, Kinder, zurück zu eurem Gott, schnell. Verwickelt euch um nichts mit der Welt. Haltet euch fern von dieser modernen Welt. Haltet euch fern von diesen modernen Theologien. Seht einfach auf das Lamm Gottes. Lest eure Bibel und betet fortwährend. Werdet nicht müde. Jubelt, seid glücklich, denn die Erlösung der Gemeinde naht, wenn wir Ihn sehen werden, Der für uns starb.

59 Unser Text ist ein Schauplatz, der irgendwie mit dem heutigen Zeitalter übereinstimmt. Zunächst, als erste Schriftstelle habe ich im vierten Buch Mose gelesen. Es sprach von einem Volk, das aus einer großen, mächtigen Nation herausgerufen worden war, die nahe waren und ihr Gericht empfangen hatten.

60 Ich möchte, dass ihr versteht, dass Sünde nicht ungestraft bleiben wird, egal ob sie in einer Nation ist oder in einer Gemeinde oder einem Heim oder einer Einzelperson. Mit Sünde muss verfahren werden auf der Grundlage des Gerichts. Es gibt keine andere Möglichkeit. Es kann nicht gesühnt werden, indem man sagt: „Ich habe verkehrt gehandelt, jetzt werde ich Gutes tun.“ Das wird nicht funktionieren. Ihr könnt selber keine Versöhnung bewirken, denn die Versöhnung ist bereits geschaffen worden.

61 Es ist ein Bekenntnis, dass ihr verkehrt seid, und dann kommt ihr und bringt es in Ordnung.

62 So muss mit der Sünde verhandelt werden, und Gott befasst sich immer mit der Sünde durch Gericht. Das ist der Grund, warum unser Herr den Tod starb, den Er auf Golgatha starb, weil diese Sünde solch eine schreckliche Sache war, dass das Gericht der Sünde auf Ihn gelegt wurde. Damit jene, die danach verlangen, frei ausgehen können, indem sie an Ihn glauben und Ihn annehmen als ihre Sünden-Schranke. Nicht, wie gut wir sein könnten, sondern wie wir glauben und Ihn annehmen. Und wenn wir Ihn annehmen, kommt Er in unser Herz, und das ist es, wo der gute Teil ist. Es geht nicht darum, was wir tun könnten; es geht darum, was Er getan hat und was Er für uns getan hat. Dort heißt es: „Er wurde verwundet um unserer Übertretungen willen und zerschlagen um unserer Missetaten willen, und die Strafe unseres Friedens lag auf Ihm; und durch Seine Striemen wurden wir geheilt.“

63 Nun, dieses Volk war seit etwa vierhundert Jahren dort unten in Ägypten gewesen. Und wir sind alle wohlvertraut mit dem großen Hinuntergehen der Kinder Israel, und wie Gott sie dort unten den Ägyptern übergeben hatte. Und sie hatten sie schlecht behandelt, weil Gottes Wort sagte, dass sie das tun würden.

64 Nun, Gott hat Abraham verheißen, dass sein Volk vierhundert Jahre lang in einem fremden Land weilen würde. Und als die Zeit der Verheißung herannahte, hat Gott alles bereit, um es zu erfüllen.

65 Oh, ich liebe das einfach, wenn ich darüber nachdenke. Gerade zur entscheidenden Zeit! Er ist keine Minute zu spät. Er kommt immer genau zur rechten Zeit. Wenn wir nur so sein können! Oh, wir versuchen, die Sache voranzutreiben. Wir versuchen, es in unserer Zeit zu machen. Aber wir können das niemals tun. Gott macht es zu Seiner Zeit. Wir können es nicht anders machen.

66 Gestern standen wir im Garten meiner—meiner Schwester, die neben uns wohnt, Schwester Wood, wir bemerkten einen kleinen Kokon, der sich auf einem Baum gebildet hatte. Und der Wind wehte ihn hin und her. Und sie erzählte davon, dass sie in der Zeitschrift Ströme Der Wüsten, glaube ich, dass sie einen Artikel über den Kokon gelesen hat. Es ist ein kleiner Wurm, der dort hineingeht und eine kleine Schale um sich herum bildet, um ihn durch die Kälte hindurch zu erhalten. Und, aber wenn die Zeit kommt. . .

67 Diese Person, die sich mit den kleinen Dingen befasste, sie sahen, wie der kleine Kokon sich bewegte und herumwackelte. Und das kleine Ding tat ihnen so leid, dass sie dachten, sie würden einfach das Ende abschneiden und das kleine Insekt hinauslassen. Denn wenn er dort herauskäme, würde er Flügel haben. Er ging hinein als ein Insekt oder ein kleiner Wurm, er kommt heraus mit Flügeln in einem eher verherrlichten Zustand. Und während er sich hin und her bewegte und zog und zerrte und schlug und biss und versuchte, aus dem Kokon herauszukommen, hatten sie Mitleid mit ihm. Und so dachten sie, sie würden ihm einfach eine Abkürzung geben, also nahmen sie die Schere und schnitten das Ende ab. Und als sie das Ende abschnitten, kam das kleine Insekt heraus. Aber es war nicht richtig, denn er hatte keine Kraft in seinem Leib. Er hatte keine. . . Er konnte seine Flügel nicht gebrauchen.

68 Und ich denke, das ist die Weise, wie wir versucht haben, es zu kopieren, wir sagen: „Geht dort zum Altar!“ Und—und wir sagen *dies*, *das* oder *jenes* und versuchen, die Menschen zurück zu Gott zu bringen oder in die Gemeinde oder zu Christus zu kommen. Lasst sie es einfach hinausschluchzen. Das ist alles. Arbeitet euch einfach da heraus. Das ist alles. Wenn ihr versucht, ihnen eine Abkürzung zu geben, werden sie nie in der Lage

sein, zu stehen. Ich mag es einfach, sie kämpfen und daran arbeiten zu sehen, bis Gott ihnen eine echte Geburt schenkt auf die natürliche Weise, ihnen einfach die echte Geburt gibt. Einfach. . .

Die Menschen sagen: „Nun, Liebes, ich denke, du hast genug gebetet.“

⁶⁹ Bleibt einfach dort, bis ihr bereit seid zu fliegen. Das ist die einzige Sache. Gott hat einen Weg, es zu tun.

⁷⁰ „Oh, nun, wenn du gut sein willst, gehe einfach dorthin und tritt der Gemeinde bei. Mama ging in dieselbe Gemeinde.“

⁷¹ Das mag sehr schön sein. Aber wisst ihr, es bedarf eines Todes, um Leben hervorzubringen. Und wir müssen sterben, bis wir dann so tot sind, dass ein neues Leben hineinkommen kann. Dann werden unsere Flügel wertvoll sein; und unsere—unsere Erfahrung, die wir haben, wird für andere und für uns selbst wertvoll sein.

⁷² Israel war nicht bereit. Aber Gott war bereit. Und Er ließ ein kleines Baby geboren werden namens Mose. Und er war gerade dort im Alter von vierzig Jahren, um die Kinder herauszuholen, aber Israel war nicht bereit. Und aus dem Grund, weil sie noch nicht bereit waren, mussten sie zwanzig Jahre länger arbeiten, oder es waren vierzig Jahre länger. Vierzig Jahre länger mussten sie sich—sich plagen dort in Ägypten. Wobei sie vierzig Jahre vorher in der Lage gewesen wären, herauszukommen, wenn sie nur bereit gewesen wären.

⁷³ Gott war bereit, denn die Zeit der Verheißung nahte heran. Gott sandte einen Engel auf die Erde herab, um das Volk bereitzumachen, um Sein Wort zu erfüllen, denn Gott hält Sein Wort immer. Er sagte zu Mose: „Ich habe die Bedrängnis Meines Volkes gesehen, und Ich habe ihr Seufzen gehört und ihre Schreie wegen der Sklaventreiber. Und Ich habe mich erinnert. Ich habe mich erinnert an Mein Wort, Meine Verheißung.“ Vierhundert Jahre waren vergangen, aber Gott erinnerte sich immer noch an Sein Wort.

⁷⁴ Fast zweitausend Jahre sind vergangen, aber Gott erinnert sich immer noch an Sein Wort. „Ich werde wiederkommen und euch zu Mir nehmen; dass, wo Ich bin, ihr auch sein werdet.“ Und ich glaube, die Zeit der Verheißung naht heran.

⁷⁵ Beachtet. Während Er sprach und sich bereitmachte und vierhundert Jahre vergangen waren, und Gott war genau zur Zeit mit Seinem Wort. Dann stellen wir fest, dass. . . nach weiteren vierzig Jahren.

⁷⁶ Und ich halte hier vielleicht an, nur um diese Worte zu sagen. Nun, ihr könnt mich zitieren, denn ich weiß, dass es dort hinten auf Tonband aufgenommen wird. Ich glaube, dass wir. . . Das Kommen des Herrn Jesus ist weit überfällig. Ich glaube, es war

vor langer Zeit fällig. Aber es ist wegen der Gemeinde, die nicht bereit ist, Ihm zu begegnen.

⁷⁷ Nun, wenn ihr es bemerkt, Er sagte: „Wie es war in den Tagen Noahs.“ In den Tagen Noahs, vor der Flut, wie es da war. Und Gott wollte nicht, dass irgendjemand verloren gehe, sondern dass alle zur Buße kommen mögen, dann hatte Er Langmut. Die Phase der Flut war weit überfällig. Dort in Ägypten war es weit überfällig. Versteht ihr es? In der vorsintflutlichen Zerstörung jetzt; es war weit überfällig, die Vernichtung durch Gericht. Und der Auszug aus Ägypten war weit überfällig, vierzig Jahre über der Zeit.

⁷⁸ Aber Gott war entschlossen. Gott war entschlossen, dass Sein Wort nicht zu Ihm zurückkehren würde. Er würde Sein Wort halten. Er muss Sein Wort halten. Er muss es tun, um Gott zu sein. Wenn Er eine—eine Veränderung von allem vornehmen muss, und durch Gnade wird Er es tun.

⁷⁹ Das ist der Grund, weshalb ich sage . . . wenn die Gemeinde Sich nicht selbst bereitmacht. Das ist eure Aufgabe, euch bereitzumachen. „Die Braut hat Sich selbst bereitzumacht.“ Die Gewänder wurden bezahlt. Sie sind bereit, aber ihr müsst bereit sein, diese Gewänder zu tragen. „Die Gemeinde hat Sich selbst bereitzumacht.“

⁸⁰ Nun, Brüder, hört zu. Wenn die Gemeinde sich nicht bereitmacht, vermag Gott aus diesen Steinen dem Abraham Kinder zu erwecken. Wenn diese Heiligkeitsleute sich nicht aufrichten und sich wieder an die Arbeit machen, wieder zurück zum Evangelium kommen, wird Gott auferwecken . . . Er kann Katholiken hineinbringen, die Presbyterianer oder was immer Er möchte. Er wird es tun.

⁸¹ Vor ein paar Wochen in Lima, Ohio. Viele, einige von euch, sitzen jetzt hier, die dort anwesend waren. Unter den Presbyterianern, Baptisten und Methodisten strömten sie zum Altar. Sie haben das Evangelium angenommen und viel besser darauf reagiert, viel besser, als es die Heiligkeitsleute oft tun. Wir haben es einfach in unseren Gedanken, dass wir nach Seinem heiligen Namen genannt sind, und lassen es dabei bewenden. Es bedeutet mehr, als bei Seinem Namen genannt zu werden. Es bedeutet, für Ihn zu leben, Der für euch gestorben ist. Es ist ein Leben, ein geweihtes Leben für Gott. Oh, wie wir es brauchen, zurück zur Bibel!

⁸² Hier sagte ich vor ein paar Abenden zu den Lutheranern, wo . . . bei der Versammlung dort oben. Jetzt haben sie gerade gesagt: „Gib uns noch fünf solcher Schulen von diesen Lutheranern, wo einundsiebzig von ihnen an jenem Tag in der Schule den Heiligen Geist empfangen“, als ich dort war. Sie sagten: „Gib uns noch fünf solcher Schulen, und wenn der Herr

noch zehn Jahre verzieht, werden wir die ganze lutherische Kirche mit dem Heiligen Geist erfüllt haben.“ Oh my! Sicher.

⁸³ Gott ist in der Lage, aus diesen Steinen! Er wird eine Gemeinde vorgestellt bekommen ohne Flecken oder Runzeln oder Makel. Seine Gnade ist allgenügend, und Er kann das Überreichliche tun, im Überfluss.

⁸⁴ Und ich sagte hier vor Kurzem, dass die Lutheraner das Fackellicht für die Welt hatten. Was ist geschehen? Wenn ihr einst das Licht der Welt wart, ihr Lutheraner, bei der ersten Reformation, was ist mit eurem Licht passiert? Was, ist es ausgegangen? Hier ist der Grund, warum es ausging, weil ihr Gottes Wort verlassen habt. Ihr habt geglaubt, dass „der Gerechte durch Glauben leben sollte“, was absolut die Wahrheit ist. Aber da gibt es mehr als: „Der Gerechte wird durch Glauben leben.“

⁸⁵ Dann kamen die Methodisten daher. Sie, ihr Methodisten, ihr habt das Fackellicht der Heiligung aufgegriffen, und ihr habt das Licht der Fackel für eine große Erweckung gehalten. Das ist alles wahr. Aber was geschah, was geschah mit der Methodistengemeinde? Es ist, weil ihr das Licht habt ausgehen lassen. Das ist es, was geschehen ist. Und ihr habt die Heiligung gepredigt, das zweite eindeutige Werk der Gnade, was eindeutig die Wahrheit ist gemäß der Bibel, aber ihr habt es einfach dabei belassen.

⁸⁶ Und dann kamen die Pfingstler mit der Wiedererstattung der Gaben. Und ihr habt in Zungen gesprochen, und dann habt ihr eine Lehre daraus gemacht. Und was ist dann geschehen? Euer Licht ist ausgegangen. Was ist los? Es ist, weil ihr es versäumt, beim Wort zu bleiben.

⁸⁷ Gottes Wort entfalten wir, und wir müssen uns so entfalten, wie Gottes Wort sich entfaltet.

⁸⁸ Während sich die Zeit entfaltet, entfaltet sich die Wissenschaft. Und wenn die natürliche Welt. . . Dieser Mensch ist derselbe Mensch, der er vor sechstausend Jahren war, als Gott ihn schuf. Er ist derselbe Intellektuelle. Er hat die gleiche Intelligenz. Er ist genau derselbe Mensch mit denselben fünf Sinnen, wie er es vor Tausenden von Jahren war. Aber seht, welche Fortschritte er in den letzten fünfzig Jahren gemacht hat. Seht, was dieser gefallene Sohn Gottes getan hat. Er hat Autos erfunden und Radio und elektrisches Licht und Atombomben und Düsenflugzeuge. Seht, in welcher Geschwindigkeit. Die Seiten blättern sich schnell um in der Wissenschaft.

⁸⁹ Aber wir versuchen, uns bei irgendeinem alten, kirchlichen Glaubensbekenntnis aufzuhalten und stehen dort, wenn Gott möchte, dass wir das Wort entfalten. Wir leben am letzten Tag. Wir leben in der Zeit, in der Gottes große, wunderbare Gemeinde

auf Ihren Füßen stehen sollte und leuchten sollte wie die Lilie des Tales.

⁹⁰ Aber wir sind zurückgekommen zu: „Nun, ich gehöre zu den Presbyterianern, den Methodisten, den Pfingstlern. Ich bin *dies* oder *das*.“ Oh, was für eine Schande!

⁹¹ Wir sollten uns entfalten; Gottes Geist hinausströmen. Nicht nur ein kleiner Schwall, nicht eine kleine Taufe; sondern Taufe nach Taufe! Nicht eine Offenbarung: „der Gerechte wird durch Glauben leben“ oder „Heiligung“ oder „die Gaben des Geistes.“ Sondern Offenbarung über Offenbarung, Kraft über Kraft, Herrlichkeit über Herrlichkeit! Nun, wir sollten bereits viel weiter sein, bereit für die Entrückung. Und wir verweilen wieder in den alten Dingen und sagen: „Nun?“ Wir gehen immer weiter zurück. Lasst uns vorwärts gehen!

⁹² Diese Hebräer sagten: „Nun, hier werden wir ziemlich gut ernährt, obwohl wir hart arbeiten. Und jetzt haben wir die Dinge, die wir haben, wir haben die Knoblauchtöpfe und so weiter, lasst uns also zufrieden sein.“

⁹³ Aber Mose hatte eine Offenbarung. Er war in der Gegenwart Gottes gewesen. Er hatte etwas anderes. Er ging zurück und zeigte ihnen, dass genau der Gott, der viele hundert Jahre zuvor existierte, genau derselbe Gott war. Und Er tat Zeichen und Wunder vor ihnen, um zu beweisen, dass Er genau derselbe Gott war.

⁹⁴ Oh, gepriesen sei Sein Name! „Er ist derselbe gestern, heute und in Ewigkeit.“ Die Zeitabschnitte ändern sich, die Zeiten ändern sich, die Menschen ändern sich. Aber Gott bleibt. Er muss für alle Zeit derselbe sein. Sein Wort ist Ewige Wahrheit. Er kann nicht Davon abweichen, weder nach rechts noch nach links. Er muss derselbe bleiben.

⁹⁵ Dann sehen wir, was geschieht. Hier kommt Mose herab mit den Zeichen. „Ich bin in der Gegenwart Gottes gewesen. Ich habe Gott gesehen, und Gott hat große Dinge getan.“ Er vollbrachte eine Göttliche Heilungshandlung. Er vollbrachte eine weitere Handlung als ein Wunder. Und er zeigte ihnen, dass ihm der Gott des Himmels erschienen war. Nach Hunderten von Jahren, in denen das Übernatürliche nicht mehr da war, zeigte er, dass Gott immer noch lebte.

⁹⁶ Und Gott hatte ihn gesandt und gesagt: „Gehe hin und sage ihnen, dass ‚ICH BIN‘ dich gesandt hat.“ Nicht „Ich war“ oder „Ich werde sein.“ „ICH BIN“, eine Gegenwartsform! Er ist nicht „Ich war.“

⁹⁷ Wie können die Menschen Gott beanspruchen und sagen: „Die Tage der Wunder sind vorbei, und Göttliche Heilung und alle Segnungen sind dahin“, und trotzdem sagen: „Er ist der lebendige Gott und der ICH BIN?“ Wenn Er der „ICH BIN“ ist, ist Er genauso real, wie Er es am brennenden Busch war.

⁹⁸ Dieser große Name, in dem Er dort erschien, kein Gelehrter war jemals in der Lage, ihn auszulegen: J-v-h-u. Niemand. . . Sie nennen es „Jehova“, aber das war es nicht. Niemand kann es auslegen.

⁹⁹ Warum? Es ist der Ewige. Amen. Er wohnt im Licht. Er wohnt in der Ewigkeit. Er wohnt in der Unsterblichkeit; der ewige „ICH BIN.“ Halleluja!

¹⁰⁰ Mein Glaube ist gegründet auf diesem festen Felsen. Es gibt nichts, was jemals schaden kann, wenn ihr an diesem Ort verankert seid. Die Stürme mögen es erschüttern und schlagen, aber mein Anker hält hinter dem Vorhang. Wenn ein Mann oder eine Frau verankert ist und es angenommen hat. Es gibt nichts, was euch jemals davon abbringen kann.

¹⁰¹ Genau wie ihre Zeit für die Befreiung gekommen war, und sie haben es versäumt, es zu sehen, so ist die Zeit für die Befreiung gekommen, der Marschbefehl für die Gemeinde. Es ist nahe.

¹⁰² Schau, mein Freund. Sie hatten was? Zuerst das Wort. Zweitens, einen Propheten. Drittens, einen Engel, um sie zu führen, um sie zu leiten. Jeder stimmte mit dem anderen überein; diese drei. Das Wort stimmte überein mit dem Propheten; und der Prophet stimmte überein mit dem Wort; der Engel stimmte mit allen dreien überein, alle von ihnen. Das Wort; der Prophet; ein Engel! Sie waren bereit für den Marsch.

¹⁰³ Oh, gepriesen sei der Name Gottes, des Herrn! Wir sind in der Endzeit; das Wort, der Prophet und der Engel, alle drei zusammen, ein großes Zeugnis. Gott sagte immer: „Durch den Mund von zwei oder drei Zeugen soll jedes Wort bestätigt werden.“ Und ein wahrer Prophet wird immer mit dem Wort übereinstimmen; und jeder Engel wird die Wahrheit bezeugen. Amen. Wir sind bereit für den Marschbefehl. Sicher.

¹⁰⁴ Und Er brachte das Volk heraus. Auf ihrem Weg hinaus fingen sie an, sich gegen den Propheten aufzulehnen und gegen den Engel und gegen den Gott und gegen das Wort. Und sie gerieten in Schwierigkeiten. Die Bibel sagt: „Es war eine gemischte Menschenmenge, die mit ihnen zog.“ Eine gemischte Menschenmenge zog heraus.

¹⁰⁵ Was war es? Das Übernatürliche war geschehen. Wunder und Zeichen waren geschehen. Jede Person, jeder Mensch sehnt sich danach, hinter den Vorhang zu sehen, woher er kommt und wohin er eines Tages gehen wird. Er sehnt sich danach, hinter den Vorhang zu sehen. Aber oft, wenn die übernatürlichen Taten vollbracht werden, ist da eine gemischte Schar, die mitgeht.

¹⁰⁶ Das ist es, was in den Tagen Luthers geschah. Als die gemischte. . . Gott versucht seit jenem Tag, sie herauszubringen. Und in den Tagen Luthers: „Der Gerechte wird durch Glauben leben.“ Sie haben es geprüft und erprobt und festgestellt, dass es so war. Eine gemischte Schar zog mit. Und sobald Luther ging,

was geschah dann? Sie organisierten die Kirche und schufen ein riesengroßes kirchliches System. Und als sie das taten, ging die Gemeinde zurück ins Regal.

¹⁰⁷ Dann trat John Wesley auf, einer der großen, mächtigen Kämpfer des mittleren Zeitalters. Und er trat direkt hervor und widersetzte sich der anglikanischen Kirche und widersetzte sich der katholischen Kirche und widersetzte sich der Welt damit: „Der heilige Gott sagte: „Die Menschen müssen heilig leben!““ Und er hielt an Seiner Verheißung fest, der Verheißung Gottes, und er brachte ein Wunder hervor. Was geschah? Die gemischte Schar zog mit ihm los. Und als Wesley ging, kam die gemischte Schar herein. Und was haben sie getan? Sie verdarben die Gemeinde, bis viele von ihnen nicht einmal mehr „Blut“-Lieder in ihren Gesangbüchern haben wollen. Sicherlich.

¹⁰⁸ Nun, danach kamen die Pfingstler, und die Pfingstler begannen, die Gaben zu suchen. Sobald sie zu den Gaben kamen, war das Erste . . . Die kleinste Gabe in der ganzen Gruppe ist „in Zungen zu sprechen.“ Das ist die letzte und kleinste Gabe. Gott fing bei ihnen mit den kleinen Dingen an, und sie konnten nicht einmal das festhalten.

¹⁰⁹ Schaut her. Die erste Gabe in der Reihe der Gaben ist Weisheit; die zweite ist Erkenntnis. Und wenn ihr keine Weisheit habt, wie wollt ihr dann wissen, was ihr mit der Erkenntnis anfangen sollt? Sucht zuerst die besten Dinge, Weisheit. Und wenn ihr keine Weisheit habt, was könnt ihr mit Erkenntnis anfangen oder mit Zungenreden oder diesen anderen Dingen? Es benötigt Weisheit. Es benötigt Gottes *Weisheit*. Salomo sagte: „Nennt sie eure Mutter.“ Genau.

¹¹⁰ Aber was taten sie? Die Pfingstler empfangen die Zungenrede, und sie machten eine Konfession daraus. Und sie gingen hin und sagten: „Dies ist Es.“ Sicher taten sie das. Und eine gemischte Schar zog mit ihnen.

¹¹¹ Und was ist heute mit den Pfingstlern geschehen? Es gibt zwei Fraktionen von ihnen. Eine davon ist so kalt und förmlich und steif und formell, wie sie nur sein können. Und die andere läuft hinter einer großen Menge von Ismen her; Öl und Blut fließt von ihren Händen und alles andere, im ganzen Land, und sie nennen es Beweise des Heiligen Geistes; und Frösche und Eidechsen und so weiter springen aus den Menschen heraus, und dann legen sie es in Alkohol und so weiter. Jeder weiß, dass ein Teufel keinen physischen Leib hat.

¹¹² Und wenn das Blut Jesu Christi auf einen Mann herabtropfte, es war ein physischer Leib, dass Christus bereits gekommen ist; und es ist dann verkehrt.

¹¹³ Die Bibel sagt, wenn Jesus kommt, dass: „Jedes Knie sich beugen wird, und jede Zunge wird bekennen.“ Er würde . . . „Sein Kommen wird sein wie das Licht, das vom Osten bis zum

Westen geht, so wird das Kommen des Menschensohnes sein. Jedes Knie wird sich beugen, und jede Zunge wird bekennen.“ Wir wissen, dass das wahr ist.

¹¹⁴ Dann, wenn wir diese Dinge geschehen sehen, wenn wir sehen, wie diese Dinge sich erfüllen, dann wissen wir, dass es eine gemischte Schar gibt, die mit dem Volk hinaufgezogen ist. Nach einer Weile geht eine Fraktion ganz auf die eine Seite, eine andere geht ganz auf die andere Seite. Und da ist eure gemischte Schar. Da ist wieder eure Reaktion. Dort kommt ihr.

¹¹⁵ Und als es so geschah, kamen sie an den Ort Kades-Barnea. Und als sie nach Kades-Barnea kamen, war das der Richterstuhl, wo die Prüfungen erledigt werden mussten.

¹¹⁶ Oh, wenn ihr es nur verstehen könntet, kleine Gemeinde! Nun, hier ist es, wo wir für einen Moment den Druck aufbauen möchten. Hört jetzt gut zu. Kades-Barnea war die Zeit der Prüfung. Und jedes Kind, das zu Gott kommt, muss geprüft werden. Da gibt es überhaupt keine Ausnahmen. Gott prüft und testet jedes Kind, das zu Ihm kommt. Stimmt das? Die Bibel sagt, dass es so ist. Und wir bemerken jetzt, wenn dann diese Prüfungen und Tests kommen.

¹¹⁷ Es gibt Zeiten der Prüfung für Nationen. Nun, ich sage dies, ich bin kein Politiker. Gott regiert Seine eigene Nation. Er regiert nicht diese Nationen; der Teufel regiert diese. Bei jeder Einzelnen von ihnen, sagt die Bibel, ist das so. Der Teufel steuert jede Nation. Beachtet, wenn die Zeit der Prüfung für die Nationen kommt.

¹¹⁸ Als die Prüfungszeit für Israel kam, versagten sie. Und als das geschah, übergab Gott sie an Babylon. Als Nation haben sie versagt.

Und als die Prüfungszeit für Rom kam, versagten sie.

Als die Prüfungszeit für Griechenland kam, versagten sie.

Als die Prüfungszeit für Frankreich kam, versagten sie.

Als die Prüfungszeit für Russland kam, versagten sie.

¹¹⁹ Hört zu. Und ich sage dies mit ehrfürchtigem Herzen Gott gegenüber. Die Zeit der Prüfung ist für Amerika gekommen, und sie haben versagt. Das Evangelium ist vom Osten bis zum Westen gepredigt worden, von Norden nach Süden. Sie haben jeden kleinen Ort durchkämmt und alle Ritzen und Ecken. Große Erweckungen sind hervorgekommen, die von Billy Graham und Jack Schuler und Oral Robert. Und sie haben, oh, Hunderte von ihnen haben jede kleine Kluft und Ecke durchkämmt. Der Teufel hat dort einen Fernseher aufkommen lassen, und dann hat Gott es herumgedreht und Männer in das Fernsehen gebracht; und jeder Trinker in der Kneipe oder wo immer er ist wird ohne eine Entschuldigung dort stehen. Jawohl. Die Prüfungszeit ist gekommen. Was habe ich euch von diesem Pult aus gesagt?

„Letztes Jahr hat Amerika ihren fatalen Fehler gemacht.“ Ich sagte: „Fataler Fehler!“ Das hat sie gewiss getan.

¹²⁰ Und seht, was sie jetzt tut. Ihr seht es in den Regierungsangelegenheiten. Sie versuchen, dort hinüberzugehen und sich mit den Arabern zu verbinden. Wisst ihr es nicht? Gottes Wort sagte: „Wer Israel verflucht, wird verflucht werden.“ Gewiss.

¹²¹ Ich stehe mit Israel. „Unseren Boden einnehmen? Sie werden es einnehmen.“ Sicherlich.

¹²² Sie tun das Falsche. Sicherlich tun sie das. Bruder, seht euch jede Nation an, die sich gegen die Juden gewandt hat; sie sind untergegangen. Seht auf—seht auf Deutschland, als sie sich gegen die Juden wandten und sie die Leichen in Verbrennungsöfen verbrannten; und seht, was sie heute sind. Seht auf Italien, das sich gegen die Juden wandte, als Mussolini sie aus Italien vertrieb; schaut sie heute an. Wenn wir sie nicht versorgen würden, würden sie verhungern.

¹²³ Und hier kommt das Evangelium und lässt seit Jahren in den Nationen einen Gnadenruf ergehen, und wir haben es abgelehnt. Und jetzt, wo der Teufel seinen Platz einnimmt und wirkt, wendet er die Herzen dieser Politiker gegen Israel, und sie schließen sich dort mit den Arabern zusammen. Bruder, wir sind so gut wie dahin. Das stimmt. Wir werden untergehen, so sicher wie die Welt.

¹²⁴ Ich liebe mein Land. Ich liebe es, wofür es steht. Aber Bruder, ich liebe meinen Herrn über alles. Und ich würde mein Land so gerne auf den Knien sehen, aber ich fürchte, wir werden es nie tun. Wir sind in der Endzeit. Was ist passiert? Eine gemischte Schar kam herein.

¹²⁵ Beobachtet unsere Gemeinden vor ein paar Jahren, als sie die altmodischen Heiligkeitsgemeinden hatten, als sie für Gott einstanden und gerecht waren, als Frauen sich kleideten und verhielten wie Damen, als Männer sich kleideten und verhielten wie Männer, als die Menschen am Sonntagmorgen zur Gemeinde gingen, als sie nächtelange Gebetsversammlungen hatten, als sie die altertümliche Art hatten. Sie hatten eine echte Erweckung. Gott segnete. Er schlug jeden Feind vor ihnen nieder. Sie zogen vorwärts. Aber als der Keil von Achan ins Lager hineinkam, blieb nichts über als Zerstörung. Wir sind auf unserem Wort, Gott . . . auf unserem Weg. Gott hält Sein Wort.

¹²⁶ Die Zeit der Prüfung kommt. Die Zeit der Prüfung kam für die lutherische Gemeinde. Die Zeit der Prüfung kam für die Methodistengemeinde. Die Zeit der Prüfung kam für die Pfingstgemeinde. Sie kommt für jede Gemeinde. Sie kommt für jede Person. Die Zeit der Prüfung.

¹²⁷ Und es gibt nur einen Weg, wie ihr jemals wissen könnt, dass ihr richtig seid: verbleibt bei Gottes Ewigem Bauplan. Verbleibt

mit dem Wort. Was Gott sagt, dazu sagt ihr: „Das stimmt.“ Nehmt nichts weniger und nichts mehr. Warum sollten wir einen Ersatz annehmen für *dies*, *das* und *jenes*, wenn Gottes Wort voller Verheißungen ist? Jawohl. Wir müssen keinen Ersatz annehmen. *Dies* ist die Wahrheit. Gott hält Sein Wort. Ganz gleich, wie unvernünftig Es erscheinen mag, Gott hält Sein Wort trotzdem. Das hat Er gewiss.

¹²⁸ Was hätte euer Großvater dazu gesagt, wenn euer Urgroßvater ihm gesagt hätte, dass da eine Zeit kommen würde, wo die Wagen ohne Pferde durch die Straßen fahren würden? Er hätte ihn wahrscheinlich ausgelacht. Aber sie sind hier. Genau.

¹²⁹ Was ist mit diesen anderen Dingen, die geschehen würden, wenn all diese großen Weissagungen gemacht worden sind? Aber wir sind hier.

¹³⁰ Und eines Tages wird Jesus kommen in dieser herrlichen Majestät des Sohnes Gottes. Er hat verheißen, dass Er es tun würde. Er hat verheißen, dass Er die Sünde richten würde. Bruder, du wirst entweder Gottes vorbereitetes Opfer für die Sünde annehmen, oder du wirst alleine im Gericht stehen; als Nation, Gemeinde oder Einzelperson. Die Prüfungszeit!

¹³¹ Beachtet, sie sandten einige aus, zwölf von ihnen, um herauszufinden, was sie sagen würden. Zehn von ihnen kamen zurück und sagten: „Oh, das können wir nicht! Es ist unmöglich. Wir können es einfach nicht schaffen.“

¹³² Aber der kleine alte Kaleb und Josua stiegen auf einen Baumstumpf und sagten: „Wir können es schaffen. Wir sind in der Lage, es zu tun.“

¹³³ Warum? Es kommt darauf an, auf was ihr seht. Wenn ihr auf die Außenseite schaut: „Sieht es so aus? Sieht es aus. . .“ Schaut nicht darauf, was die Menschen sagen oder was irgendetwas anderes sagt. Wenn es im Gegensatz zu Gottes Wort ist, dann verbleibt beim Wort.

¹³⁴ Gott hat ihnen dieses Land verheißen. Darauf haben Kaleb und die anderen ihre Hoffnungen gesetzt.

¹³⁵ Lest das fünfte Buch Mose und seht, wie Mose sie korrigiert hat. Er sagte: „Ich habe *dies* getan, und ich habe *das* getan. Und Gott tat *dies* und sagte *jenes*. Aber ihr wolltet nicht.“ Gott bleibt bei Seiner Verheißung.

¹³⁶ Oh, manchmal scheint es, als wäre es schwer. Nun, ich möchte, dass ihr jetzt zuhört. Es ist ein harter. . . Es ist ein Kampf.

¹³⁷ Dort unten in Ägypten sagte Gott: „Ich habe euch dieses Land gegeben und alles, was sich darin befindet.“ Nun, Er hat niemals einfach gesagt: „Ich werde euch abholen, euch dort

hinbringen und euch hinsetzen.“ Sie mussten um jeden Zoll des Bodens kämpfen, den sie hatten.

¹³⁸ Gott, als Er Josua dort beauftragte, sagte Er: „Sei guten Mutes; fürchte dich nicht, sei auch nicht verzagt: denn der Herr, dein Gott, ist mit dir, wohin du gehst.“

¹³⁹ „Der Herr, dein Gott, ist mit dir, wohin du gehst.“ Ganz gleich, was es ist, wie schwer es ist, wie groß das Hindernis ist, das spielt keine Rolle. Wenn es durch das Tal des Todesschattens geht: „Der Herr, dein Gott, ist mit dir, wohin du auch gehst.“

¹⁴⁰ Oh, wie konnte Josua Israel zusammenrufen und sagen: „Stellt euch hier hin und seht die Herrlichkeit Gottes.“ Gott ist mit Seinem Wort. Gott hat die Verheißung gegeben. Gott sagte zu Josua: „Jeder Ort, den deine Fußsohlen berühren, gehört dir. Ich gebe es dir.“ Amen.

¹⁴¹ Wenn es für die Errettung ist, wenn es für eine Göttliche Heilung ist, wenn es für mehr Segen ist, wenn es für...?... wenn es für irgendetwas ist, das Gott verheißen hat, macht Fußspuren! Amen. „Jeder Ort, den deine Fußsohle berührt, den habe Ich dir zum Besitz gegeben.“ Gott hat es verheißen. Gott hält Sein Wort. Gottes Wort ist ewig wahr. Ich glaube Es. Ihr glaubt Es. Brüder, es ist Zeit, dass wir Fußspuren machen. Wir können nicht genau hier in diesem Lager bleiben. Das Feuer bewegt sich vorwärts. Lasst uns weitergehen von Herrlichkeit zu Herrlichkeit, von Bibel-Erfahrung zu Bibel-Erfahrung. Lasst uns unsere Herzen entfalten und öffnen, unsere Hände zu Gott erheben. Bleibt normal; verbleibt in der Bibel. Geht nicht Dort hinaus. Bleibt genau Dort.

¹⁴² Folgen! Wir haben den Propheten Gottes; wir haben das Wort Gottes; und wir haben den Engel Gottes. Er führt diese Gemeinde ganz genau so, wie Er sie in jenen Tagen führte. Das stimmt genau. Das Wort Gottes ist vor uns; der Prophet Gottes ist der Heilige Geist; der Engel Gottes führt die Gemeinde. Wir bewegen uns in der Feuersäule, in der Herrlichkeit Gottes: „Sitzen zusammen an himmlischen Örtern in Christus Jesus.“ „Jetzt sind wir Söhne und Töchter Gottes.“ Und die große Offenbarung des Wortes, der Heilige Geist bringt Es hinein in die Herzen und bringt die Bäume der Erlösung hervor, rechtschaffenes Leben, Liebe, Freude, Frieden, Langmut, Güte, Freundlichkeit, Geduld. Sicher ist es so!

¹⁴³ Es wird nicht einfach in einem Branham-Tabernakel geschehen oder einem anderen Tabernakel. Es geschieht in den Einzelnen. Wenn das ganze Branham-Tabernakel in dieser Übereinstimmung zusammenkommt, wird sich die ganze Sache in einer großen Einheit für Gott vorwärtsbewegen. Aber wenn es nur einen in diesem Branham-Tabernakel gibt, der so vorwärtsgeht, wird Gott mit diesem einen vorwärtsgehen.

144 Und es gibt nur eine Weise, es zu tun, das ist, Damit übereinzustimmen, weiterzugehen. Gepriesen sei der Name des Herrn! Gott hält Sein Wort.

145 Nun, diese Männer sagten: „Das können wir nicht. Wir können dort keine Erweckung haben. Alles ist gegen uns. Oh my! Die Amoriter sind dort und die Hethiter und alle. Sie haben sich völlig verschanzt. Und wir sehen aus wie Heuschrecken.“

146 Aber der kleine, alte Josua, etwa vierzig Jahre alt, schlug sich an die Brust. Und Kaleb sprach, Kaleb stand dort und sprach. Kaleb sagte: „Wisst ihr was? Wir sind mehr als in der Lage, es zu tun!“ Oh, Bruder! Der kleine, hakennasige Jude stand dort, sprang auf und ab und sagte: „Wir sind mehr als in der Lage! Wir sind nicht nur in der Lage, sondern wir sind mehr als in der Lage!“ Warum? Gott hat es so gesagt! [Bruder Branham klatscht zweimal in die Hände.] Damit ist es erledigt.

147 Bruder, wir können Heilung haben. Wir können Wunder haben. Wir können Erweckung haben. Wir können den Segen haben. Warum? Gott hat es so gesagt! Wir können ein wahres Pfingsten haben. Wir können eine echte Erweckung haben. Gott hat es so gesagt! Gott hält Seine Verheißung.

148 So wie Gott Seine Verheißung über Seine Segnungen hält, hält Gott Seine Verheißung über Sein Gericht. Wir müssen das Gericht oder den Segen annehmen. Wir müssen vorwärts gehen oder rückwärts gehen. Wir müssen mit Ihm gehen oder alleine gehen. Niemand kann damit dorthin gehen. Verbleibt auf Seinem Wort.

149 Ich erinnere mich an einen sehr guten Freund von mir, der bereits in die Herrlichkeit gegangen ist; oh, gesegneter alter Bruder, ein geheiligter Mann, erfüllt mit dem Heiligen Geist, mit Namen Paul Rader. Eines Tages war er drüben an der Westküste, kurz bevor er starb, ihr kennt sein Zeugnis. Sein Lied, das er geschrieben hat, *Glaube Nur*, das hat mich aufs Podium gerufen. Ich frage mich, ob Paul in der Herrlichkeit hört, wie dieses alte Lied von Tausenden und Abertausenden gesungen wird und in den verschiedenen Sprachen. Woher wusste er, dass dieser arme, kleine, alte Junge, der dort vor ihm saß mit zerlumpten Schuhen, der nicht einmal eine Krawatte hatte und der einen Haarschnitt brauchte, dass Gott mich dieses Lied um die ganze Welt herum bringen ließ! Gott hält Sein Wort.

150 „Ich, der Herr, habe Es gepflanzt; Ich werde Es Tag und Nacht bewässern“, sagte Er: „damit niemand Es aus Meiner Hand reißt.“

151 Es mag so aussehen, als würde es untergehen, aber es wird niemals untergehen. Oh, dieses kleine, alte Schiff an jenem Abend, als alle Hoffnung dahin war und es hin und her geworfen wurde, es sah aus, als wäre die letzte Stunde gekommen. Doch auf einmal wandelte Jemand auf dem Wasser, ganz ruhig. Er ist

immer da. Er ist nie zu spät. Noch eine Welle und das Schiff wäre untergegangen. Aber Er ist immer da. Gewiss.

¹⁵² An jenem Tag dort in Babylon, als die Hebräer Kinder in diesen Feuerofen geführt wurden, sah es so aus, als wäre das Ende gekommen. Doch als sie hineintraten, „da war Einer wie der Sohn Gottes“, der bei ihnen stand. Er ist immer da. Er ist nie zu spät. Er hält Sein Wort. „Ich werde bei euch sein.“

¹⁵³ „Ja, wenn ich auch wandle durch das Tal des Todesschattens, fürchte ich nichts Böses“, sagte David. Er ist immer da.

¹⁵⁴ Er hält Seine Verheißung. Er ist Ewig, Wahrhaftig. Er kann nicht versagen. Sein Wort kann niemals versagen. „Himmel und Erde werden vergehen, aber Meine Worte können niemals vergehen.“

¹⁵⁵ Paul erzählte einmal, er hatte einen—einen Kampf. Er war draußen auf den Inseln, und er hatte Fieber. Er war fast hundert Meilen von einem Arzt entfernt. Draußen in den Sümpfen und im Sumpf hatte ihn das Schwarzwasserfieber gepackt; und das bedeutet den plötzlichen Tod. Und es wurde dunkel. Und er sagte zu seiner kleinen, treuen Frau, er sagte: „Bleibe direkt neben mir, Liebes, und bete. Es wird so dunkel im Zimmer, aber“, sagte er: „ich glaube Gott. Und es ist mir egal, was geschieht. Ich glaube Gott. Ich bleibe genau dabei.“ Er sagte: „Bleibe hier und bete, Liebes.“ Und sie betete. Und es wurde dunkler, er sagte: „Liebling, es wird dunkler im Zimmer. Aber, oh, ich fühle Frieden.“

¹⁵⁶ Und nach einer Weile wurde es so dunkel, dass er ohnmächtig wurde. Er fing an zu träumen. Er dachte, er träumte. Er war wieder dort oben in Oregon, wo er herkam, und fällte Bäume. Und der Boss sagte: „Paul, geh dort auf den Gipfel des Berges und fälle mir einen Baum, der aber *so viele* Zentimeter dick und *so viele* Fuß lang ist, und bringe ihn zu mir.“

Er sagte: „In Ordnung, Boss. Ich werde es tun.“

¹⁵⁷ Er ging dort hinauf und fällte seinen kleinen, alten Baum nieder und schlug die Axt hinein, griff nach unten, um ihn zu ergreifen, und er konnte ihn einfach nicht hochheben. Er hat einfach. . . Er sagte: „Ich habe meine Kraft verloren. Ich komme einfach nicht weiter. Ich habe meine Kraft verloren. Nun“, sagte er: „hier bin ich, ein großer Mann. Ich wiege mehr als zweihundert Pfund. Ich habe starke Muskeln im Rücken. Nun“, sagte er: „früher habe ich einfach meine Knie zusammengeslagen, habe die Stämme von jeder Größe ergriffen und konnte sie hochheben, damit die anderen Ketten darunter legen konnten.“ Er sagte: „Und hier, wo ich. . . ein kleiner Stamm, nicht größer als *das* hier, und ich konnte ihn nicht anheben.“ Er sagte: „Ich kämpfte und versuchte es, bis meine ganze Kraft aufgebraucht war. Oh“, sagte er: „Dann dachte ich: ‚Was soll ich tun?‘“ Er sagte: „Ich setzte mich hin und

lehnte mich an einen Baum.“ Er sagte: „Oh, ich bin so traurig. Mein Boss möchte diesen kleinen Baum dort unten haben, und ich bin nicht einmal Mann genug, um ihn hinunterzubringen.“

¹⁵⁸ Oh, was unser Boss möchte! Er möchte eine Gemeinde ohne Flecken, ohne Runzeln. Er möchte eine Blut-gewaschene Gruppe von Menschen. Er möchte ein Volk voller Glauben, das auf Seinem Wort steht und sagt: „Das ist Gottes Ewige Wahrheit. Es war für mich bestimmt, und ich glaube Es.“

¹⁵⁹ Und er sagte, als er dort saß, lehnte er sich an einen Baum und weinte. Und sagte, er hörte seinen Boss sprechen und sagen: „Paul?“

¹⁶⁰ Und er sagte: „Ja, Boss, hier bin ich. Aber ich habe meine ganze Kraft verloren. Ich komme einfach nicht weiter. Ich habe versucht, es zu tun, und ich habe versucht, dir zu gehorchen und zu tun, was du gesagt hast, aber ich bekomme dieses Ding einfach nicht vom Boden hoch.“ Er sagte: „Ich habe gekämpft. Ich habe versucht. Ich habe alles getan.“

¹⁶¹ Und ich frage mich einfach, ob das nicht die Einstellung vieler guter, aufrichtiger Prediger heute ist, die sich danach sehnen, eine Gemeinde ohne Flecken und Runzeln gebaut zu sehen, die Verheißungen Gottes offenbar werden zu sehen. Wir haben gekämpft und es versucht und geschrien und geweint und gepredigt, bis wir heiser waren, und lagen auf unseren Kissens und weinten. „Oh Gott, warum ist es so, gerade wenn wir in Ordnung kommen, dann kommt der Teufel herein und zerbricht und zerreißt es, schlägt einfach alles nieder, was wir haben? Was können wir tun, wenn wir unsere lieben Menschen sehen, und wie sie zerstreut sind und so umhergehen?“

¹⁶² Dann sagte er, als er die Stimme von seinem Boss hörte, dachte er: „Das hört sich seltsam an. Ich habe meine Stimme nie sprechen hören . . . diesen Boss so sanft zu mir sprechen gehört.“

¹⁶³ Und er sagte: „Als ich mich umdrehte, war es mein echter Boss. Es war mein Meister, mein Retter.“

¹⁶⁴ Er sagte: „Paul, du kämpfst dich einfach zu Tode. Das wird dir nichts nützen.“ Er sagte: „Paul, siehst du nicht diesen kleinen Wasserstrom, der dort fließt?“

Er sagte: „Ja.“

¹⁶⁵ Er sagte: „Bring das Ding einfach da hinein. Steige darauf und fahre damit weiter bis zum Lager. Er fließt bis ins Lager.“

¹⁶⁶ Er sagte: „Ich sprang auf und rollte den Baumstamm hinein und sprang auf den Baumstamm. Ich fuhr über die Stromschnellen und schrie mit lauter Stimme, schrie: ‚Ich fahre darauf! Ich fahre darauf! Ich fahre darauf!‘“

¹⁶⁷ Und als er zu sich kam, lag er mitten auf dem Boden. Und seine Frau schrie mit lauter Stimme. Er lag dort in der Mitte des

Raumes und sagte: „Ich fahre darauf! Ich fahre darauf! Ich fahre darauf!“

168 Und Bruder, Schwester, ich weiß, die Prüfungen sind hart. Ich werde alt, und ich habe gepredigt. Ich habe alles getan, was ich zu tun weiß. Ich bin an einen Punkt gekommen, wo ich sehe, dass ich nichts mehr tun kann. Ich habe das Ganze einfach in den Schoß des Herrn Jesus gelegt, und ich fahre darauf. Ich fahre auf Gottes Verheißung: „Ich, der Herr, habe Es gepflanzt. Ich bewässere Es Tag und Nacht, damit niemand Es aus Meiner Hand reißt.“ Gottes Gemeinde wird für immer bestehen bleiben.

169 Das Wort Gottes wird eindeutig richtig für immer bestehen bleiben. Und ganz gleich, ob Königreiche kommen oder Atombomben fallen oder Amerika zurückfällt, was auch immer geschieht, *Dies* ist Sein Wort. Er hält Es. Und ich fahre Darauf. Ich glaube Es von ganzem Herzen.

Lasst uns beten.

170 Gesegneter Jesus, oh, was für eine Fahrt! Hinunter über die Wellen der Freude und weiter durch die Halleluja-Strömung, oh, ich fahre einfach darauf! Du hast verheißt. Deine Verheißungen sind alle wahr. Und wir wissen, dass jede von ihnen Zeugnis ablegt, dass sie wahr sind. Und durch die Zeitalter hindurch haben wir gesehen, wie die gesegnete, alte Bibel sich uns entfaltet, und jetzt naht die große Stunde, die Mitternachtsstunde.

171 Herr, große, heilige Prediger des Evangeliums sind durch das ganze Land gezogen und haben gepredigt, ausgerufen, Bachwasser getrunken, wurden verfolgt und liefen von hier nach dort, wurden aus den Städten verjagt, eingesperrt, verspottet, verachtet, verlacht, ausgehungert.

172 Aber die Gemeinde ist geradewegs weitergegangen, denn Dein Wort sagte: „Auf diesen Felsen werde Ich Meine Gemeinde bauen, und die Pforten der Hölle werden Sie niemals überwältigen.“ Und wir reiten heute darauf, auf dem Felsen, Gottes Ewiger, geoffenbarter Wahrheit des Herrn Jesus Christus. Auf diesem festen Felsen steht die Gemeinde heute. Die Atheisten, die Kommunisten, die Elemente dieser Erde haben sich erhoben, und sie haben geschlagen und gewütet. Aber sie ist gegründet auf diesem festen Felsen.

173 Der Teufel hat—hat Fehler-Sucher hineingesandt. Sie haben sie verlacht. Sie haben sie verfolgt. Sie haben sie alles Mögliche in der Welt genannt. Und wir sind umhergestoßen worden und getestet und geprüft und, oh, alles. Aber oh Gott, wie Kaleb und Josua von einst sagen wir immer noch, dass wir für Ewig auf dem Wort Gottes stehen. Er hält Seine Verheißung. Er sagte, Er würde es tun, und wir glauben es.

174 Und möge jeder Einzelne hier heute Morgen einen genauen Blick darauf bekommen, was es bedeutet, dass wir jetzt—jetzt

Darauf fahren. Eines Tages werden wir dort im Lager sein, wo die Heiligen sich auf der ganzen Weite der Erde versammeln. Gott und Seine Kinder werden in Ewigkeit frohlocken. Gewähre es, Herr.

¹⁷⁵ Und während wir unsere Häupter gebeugt haben, unsere Augen geschlossen in diesem Tabernakel heute Morgen. Ich frage mich, ob jemand in Christi Namen den Mut hätte zu sagen: „Bruder Branham, heute, gerade jetzt in dieser Gemeinde, erhebe ich jetzt meine Hände zu Christus und sage: ‚Von diesem Tag an und weiterhin werde ich auf Deinem Wort fahren, Herr! Ich stehe dort und nehme Christus als meinen Retter an; werde nie mehr versuchen, Dinge zu tun, um zu versuchen, mir meine eigene Errettung zu verdienen. Ich werde einfach an den Herrn Jesus glauben und Ihn annehmen. Und Ihn diese tiefe Göttliche Liebe in mein Herz legen lassen und den Frieden, der alle Vernunft übersteigt. Ich werde darauf warten, dass der Heilige Geist mir. . . Ich habe mich einst erhoben und gedacht, ich könnte es selbst tun, aber ich habe festgestellt, dass ich es nicht konnte.“ Sicher, das werdet ihr auch nie. Aber wenn ihr einfach lange genug dort bleibt, bis Er es tut, dann wird es dort bleiben, dann ist es verankert.

¹⁷⁶ Aber wenn ihr es einfach nur versucht, werdet ihr versagen, und ihr müsst versagen. Das ist der Grund, weshalb ihr eure Höhen und Tiefen habt und Hin und Her und all die Dinge, die ihr tut. Es ist, weil ihr versucht, es zu tun. Ihr sagt: „Oh, ich glaube, ich bin jetzt ganz in Ordnung.“ Das ist es nicht. Das ist nicht—das ist es nicht. Nein. Es ist der Heilige Geist, der hineinkommt. Er nimmt den Platz ein. Er nimmt all die alten Wurzeln der Bitterkeit heraus, den alten Zorn und die Wut und die Eifersucht und die Liebe der Welt und die Dinge. Nimmt es alles aus euch heraus, und dann seid ihr eine neue Kreatur.

¹⁷⁷ Würdet ihr eure Hand heben und sagen: „Christus, mache mich heute Morgen zu so einem Christen.“ Gott segne dich. Gott segne dich. Gott segne dich, meine Dame. Und Gott segne dich. Gott segne dich, Bruder. Gott segne dich, Schwester. „Mache mich heute Morgen zu so einem Christen. Ich möchte sein wie Jesus. Ich möchte, dass alle Wurzeln der Bitterkeit aus meinem Herzen hinausgenommen werden.“

¹⁷⁸ Nun, einige von euch haben ihre Hand gehoben. Nun, genau da, wo ihr jetzt steht, bittet von ganzem Herzen, stellt euch nicht—nicht nur vor, sondern glaubt, dass Jesus Christus, Gottes Sohn, direkt neben euch steht und diese alte Bitterkeit von euch nehmen wird, euch zu etwas macht, was ihr sein möchtet, Er wird es genau dort tun, wo ihr seid. . . Er wird die Operation in *eurem* Krankenhaus durchführen, wenn ihr es Ihm nur gestattet.

Denn alle Dinge sind möglich, glaube nur.

Glaube nur, glaube nur,
 Alles ist möglich, glaube nur;
 Glaube nur . . .

179 Betet einfach weiter. Herr . . . Denke daran, Kind, es ist deine Seele. Ihr mögt überhaupt nicht mehr in einen anderen Gottesdienst kommen. Dies mag der letzte sein. Lasst Gott es gerade jetzt tun.

180 Ihr sagt: „Bruder Branham, soll ich zum Altar kommen?“ Wenn ihr möchtet, sicher. Wenn ihr es nicht möchtet, dann bleibt genau dort, wo ihr seid.

181 Ihr glaubt es einfach. „Wer Meine Worte hört und glaubt an Den, der mich gesandt hat, der hat das ewige Leben und kommt niemals ins Gericht; sondern ist vom Tod zum Leben hindurchgedrungen.“ Das ist es.

182 Wenn ihr zum Altar kommen und beten möchtet, er ist geöffnet. Wenn ihr dort bleiben möchtet, wo ihr seid, und beten möchtet; es geht um eure Seele, es ist, ihr seid diejenige.

183 Die Zeit ist nahe, Bruder. Die Gemeinde ist so gut wie fertig. Der alte Bach ist schlammig. Wir haben gefischt und geangelt und diese alten Bleigewichte dort hinausgeworfen, bis die ganze Sache schlammig geworden ist. Zu viele Schweine in der Suhle. Sie ist schlammig.

184 Für mich als Prediger, ich fühle einfach dies, dass, wenn Gott es tun wird, Gott es bewirken muss. Ich kann es nicht. Es liegt also an euch. Da ist das Wort, da ist die Wahrheit, ihr seht, wie Es sich gerade hier vor euch entfaltet. Das Ende steht nahe bevor. Jesus kann zu jeder Zeit kommen. Es mag sein, dass es vielleicht noch nicht einmal mehr die Vereinigten Staaten gibt, wenn heute Abend die Sonne untergeht. Sie könnten fünftausend Atombomben auf einmal abfeuern; dann würde es innerhalb einer Stunde kein einziges lebendes Geschöpf mehr auf der Erde geben. Wenn ihr möchtet . . . Es liegt jetzt an euch.

Denkt nun darüber nach, während wir beten.

185 Gesegneter Himmlischer Vater, am Ende dieses Wortes, während ich die Seiten zurückblättere, die Botschaft ist jetzt versiegelt. Das Kommen des Herrn steht nahe bevor. Mehrere im Gebäude haben heute Morgen ihre Hände erhoben und dadurch gesagt: „Ich möchte ein Christ werden. Ich möchte ein echter, wahrer, wiedergeborener Diener Gottes sein.“

186 Herr, vielleicht hast Du schon seit vielen Jahren mit ihren Herzen verhandelt. Du—Du hast es ihnen gesagt. Deine Gnade hat sich immer noch zu ihnen ausgestreckt. Sie sind noch nicht ganz dahin. Einige sind bereits an einen Ort gekommen, sie haben gar kein Verlangen mehr. Vor einem Jahr haben sie noch ihre Hand gehoben und gesagt: „Nun, ich wäre gerne ein

Christ.“ Jetzt ist es bereits zu weit gegangen; sie spüren es jetzt nicht mehr.

¹⁸⁷ Fast überall! Und das scheint der allgemeine Lauf der Nation zu sein, die großen Evangelisten zu hören, während sie die Länder durchzogen haben. Sie haben ihre Fühler ausgestreckt. Sie haben alles getan. Sie haben Gruppen organisiert. Sie besuchen die Häuser von denen, die ihre Hände heben und es versuchen. Wo Tausende und Abertausende einen Anfang machten, hielten zwei oder drei fest. Nun, es ist vorbei, Herr. Es ist vorbei, Gott. Wir sind dahin.

¹⁸⁸ Oh Vater, ich weiß, dass Du sagtest: „Alle, die zu Christus gekommen sind, die wirst Du bewahren.“ Und ich glaube das von ganzem Herzen. Und ich glaube, Herr, dass Du diejenigen erhältst, deren Herzen und Gesinnung auf Dich gerichtet sind. Und ich danke Dir, Herr, für die Gemeinde und für die Heiligen des lebendigen Gottes, die in dieser Gemeinde sind, dieser große, geistliche Leib!

¹⁸⁹ Doch, oh Gott, wie bebt mein Herz für diejenigen außerhalb Davon, weil ich weiß, dass sie die Handschrift an der Wand sehen, die großen Dinge geschehen sehen, die Wegweiser. Und Amerika ist immer noch voller alter, schmutziger Witze und unzensurierter Programme im Fernsehen, Radio und voller Liebesgeschichten und Spötter und Gelächter und großes Getöse und Hollywood-Evangelisieren.

¹⁹⁰ Und, oh Gott, es ist—es ist wirklich die Mitternachtsstunde, die schlägt. Sie ist bereit zu gehen. Und was kann ich tun, Herr? Ich habe mir Sorgen gemacht; ich habe geweint; ich habe gefleht. Ich—ich . . . Es liegt jetzt einfach an Dir, Herr. Ich—ich . . . Das ist alles, was ich tun kann. Ich habe es gepredigt. Ich werde einfach genau auf dem Wort stehen, Herr. Ich versuche jetzt direkt ins Lager zu fahren. Die Zeit wird nicht mehr lang sein.

¹⁹¹ Nun, Gott, für jene, die heute ein aufrichtiges Herz haben. Gott, tue gerade jetzt etwas für sie. Lass sie von diesem Tag an Deine Kinder werden.

¹⁹² Heile die Kranken in unserer Mitte, Herr. Mache sie gesund. Bringe diese kalten Zurückgefallenen zurück, Herr. Lass sie wissen, dass sie einfach . . . Sie spielen auf solch einem heimtückischen Boden. Bald werden sie dahin sein, dann wird es zu spät sein. Gewähre jetzt, dass Dein Geist stark mit uns verhandelt. In Christi Namen. Amen.

¹⁹³ Den jungen Leuten würde ich dies sagen. Wenn ich könnte . . . Heute Morgen, nach einem Geburtstag gestern von achtundvierzig Jahren in diesem Leben. Ungefähr zwanzig Jahre davon, etwa vierundzwanzig Jahre, habe ich für den Herrn Jesus verbracht. Als ein Junge von etwa dreiundzwanzig Jahren fing ich—ich an, das Evangelium zu predigen.

194 Wenn es irgendein Bedauern gibt, das ich habe, irgendein Bedauern; wenn ich heute Morgen einen Knopf drücken könnte und zurückgehen könnte in das—das großartige Alter von ungefähr sechzehn oder siebzehn Jahren, dann würde ich es nur wegen einer Sache tun wollen, nämlich um Christus zu dienen. Das ist, was es bedeutet, Christus allein zu dienen. Gott, Der mein Herz kennt, weiß, dass das wahr ist. Nur Christus allein dienen.

195 Ich habe nie etwas gesehen oder etwas gedacht, das jemals mit diesem gesegneten Anker von Christus in meinem Herzen verglichen werden kann. Ich kenne nichts. Ich habe die Meere befahren. Ich bin durch die Lüfte geflogen. Ich habe alle Sehenswürdigkeiten der Welt gesehen. Ich habe die sieben Geheimnisse der Welt gesehen, beziehungsweise habe ich die sieben herausragenden Sehenswürdigkeiten der Welt gesehen. Ich habe so ziemlich alle Berghänge der Welt gesehen. Ich habe . . . Ich bin ein Jäger; ich habe in allen möglichen Ländern gejagt. Ich habe alles getan; geangelt. Ich bin Pferde geritten. Ich habe auf Farmen gearbeitet. Ich habe alles getan, was ich zu tun wusste. Und ich sage dies, dass dies alles zusammengenommen nicht dem geringsten Vergleich standhält mit der Liebe des Herrn Jesus Christus.

196 Was könnte ich tun? Was könnte . . . Oh ja, das sind diese kleinen Kinder hier. Ich hatte meine kleinen Freundinnen und habe mir die Haare zurechtgemacht. Und habe meine Frontscheibe auf das Auto gelegt und bin mit meiner Verabredung ausgegangen. Ich dachte . . . Aber es hat mich einfach nicht zufriedengestellt. Da ist etwas, was euch fehlt, die ganze Zeit.

197 Ich sah das Mädchen mit den schönen braunen Augen, und es würde . . . Ihr wisst, wie ihr euch als junge Leute fühlt. Ich dachte, das wäre es. „Wenn ich nur die Verabredung mit dieser jungen Dame haben könnte, würde es einfach . . . es würde—es würde einfach meine ganze innere Unruhe wegnehmen. Das, das würde es einfach erledigen.“ Ich würde mich mit ihr verabreden und mit ihr ausgehen, und nach fünfzehn Minuten würde ich schon nach jemand anderem Ausschau halten. Es stellt einfach nicht zufrieden. Oh, da ist gar nichts.

198 Aber diese gesegnete Stunde! Gepriesen sei Sein Name! Unten in einem kleinen, alten Kohleschuppen, im hinteren Teil eines Gebäudes habe ich auf einem alten Grassack in einer Gasse gekniet, wo ich mich dort auf dem nassen Boden hinkniete und sagte: „Herr Jesus, kannst Du etwas für mich tun?“ Das war es, als ein Friede, der jede Vernunft übersteigt, vor vierundzwanzig Jahren hier in meinem Herzen verankert wurde. Und es ist alles wert, was es auf der ganzen Welt gibt. Ich habe noch nie etwas gesehen, was damit vergleichbar wäre.

Durch die vielen Gefahren, Mühen und Nöte,
Bin durchgekommen ich;
Nur Gnade brachte mich so weit,
Es ist Gnade, die mich heimbringen wird.

199 Ich habe Ihm vertraut in den Stunden der Krankheit und des Unglücks. Ich habe Ihm vertraut, als die Flugzeuge sich im Sturm drehten und man nicht wusste, was geschieht. Ich sagte: „Herr Jesus, bist Du mit mir am Ende? Wenn nicht, dann bringe dieses Flugzeug wieder in Ordnung.“ Und ich sah, wie es in Ordnung kam, in seinen rechten Zustand.

200 Ich habe in den Kliniken gestanden, wo die besten Ärzte aus den Ländern. . . Und sie schauten mich an und sagten: „Nur noch ein paar Minuten zu leben; er stirbt.“ Und es waren die besten Ärzte, die man für mich finden konnte.

201 Und ich sagte: „Herr Jesus, bist Du mit mir fertig?“ Und ganz plötzlich kam ich wieder völlig zu mir. Sicherlich.

202 Oh, erstaunliche Gnade, wie süß dieser Klang! Wie sehr wünschte ich, ich hätte Zungen, um auszudrücken, was es bedeutet. Es ist zu groß für den menschlichen Verstand. Nehmt mein Wort. Nehmt keinen Ersatz an, Freunde. Nehmt keinen Ersatz an. Geht nicht einfach hin und sagt: „Nun, ich mache *dies*. Ich—ich sage dir etwas, ich bin ein ziemlich guter Mensch.“ Verlasst euch nicht darauf. Tut es nicht. Bleibt einfach dort, bis Etwas sich einfach ausstreckt, die ganze Sünde hinwegnimmt und euch einen Kuss gibt, der einfach brennt. Und wenn die Prüfungen kommen, braucht ihr euch nicht zu fragen, ob ich das tun werde, da ist einfach Etwas, das festhält.

203 Und als Mann mittleren Alters muss ich jetzt dahin kommen und daran denken, dass ich eines Tages gehen muss. Wenn Jesus verzieht, muss ich gehen. Ich weiß nicht, was es sein wird, wenn ich ans Ende des Weges komme. Ich weiß es nicht. Ich vertraue nicht auf mein Predigen. Absolut nicht. Nein, ich vertraue nicht auf die Dinge, die ich getan habe. Oh Gott, nein. Oh, lass das ferne von mir sein. Ich habe Dinge getan, seitdem ich ein Prediger bin, habe Dinge vernachlässigt und *dies* und *jenes* getan. Ich möchte nicht darauf vertrauen. Absolut nicht. Ich möchte nicht sagen: „Herr, ich habe über eine Million Seelen für Dich gewonnen.“ Das hat nichts damit zu tun; überhaupt nichts. Das Einzige, worauf ich vertraue, ist Seine Gnade, Seine Verheißung, Sein Wort.

204 Herr, Du hast gesagt. . . Auch wenn ich durch das Tal des Todesschattens wandle, fürchte ich das Böse nicht. Du hast gesagt: „Ich werde dich niemals verlassen noch versäumen.“ Wenn ich auf diesem Kissen liege und der kalte Todesschweiß von meiner Stirn läuft, wird Er da sein. So sicher, wie ich hier stehe, wird Er dort sein.

205 Wenn ich meine letzte Predigt predige, die Bibel schließe und das letzte Mal von hier gehe, ist das Werk vorbei; Er wird da sein. Jawohl. Und so sicher, wie ich glaube, dass Er kommt; wenn Er wiederkommt, werde ich auch da sein. Jawohl. Nicht, weil ich das verdiene. Es ist, weil Er es für mich hat. Und ich nehme es an auf der Grundlage Seines Ewigen Wortes. Und ich weiß dadurch, dass etwas geschehen ist. Etwas ist geschehen. Nicht, wie viel Lärm ich machen kann, wie gut ich reden kann. Wenn ich der größte Prediger der Welt wäre, wenn ich die Toten auferweckt hätte, was auch immer, das hat nichts damit zu tun. Es ist, weil etwas geschehen ist. Etwas hat *hier* drin stattgefunden. Es hat die ganze alte Eifersucht und Bitterkeit und das Böse und alles aus meinem Herzen herausgenommen. Und jetzt liebe ich Ihn einfach Tag und Nacht. Etwas ist geschehen. Ich möchte Ihn eines Tages sehen. Ich möchte das auch für euch.

206 Kleine Gemeinde, kämpft jetzt für das Reich Gottes, strauchelt niemals an diesem Tag. Wenn ihr es tut, dann tut schnell Buße, springt direkt zurück. Seht ihr? Wenn ihr euren Zeh stoßt, fällt nicht hin. Wenn ihr hinfallt, steht auf. Steht auf. My! Steht auf. Sicher.

207 Wenn ihr einen Fehler gemacht habt. Nun, in dieser bevorstehenden Erweckung. . . Ihr seid einfach zurückgegangen und wurdet kalt, gleichgültig. Wacht auf, kommt wieder zu eurer Bibel. Geht irgendwo hinaus in den Apfelgarten. Geht allein hinaus und sagt: „Gott, hier bin ich jetzt. Diese Sache tut mir leid.“

208 Ihr werdet dafür eine Strafe bekommen, vergesst das nicht. Ja, in der Tat. Ihr werdet ernten, was ihr ausgesät habt. Jawohl. Aber was auch immer ihr tut, nehmt eure Strafe hier an. Steht direkt auf und richtet euch auf und sagt: „Vater, hier bin ich. Strafe mich, wie Du es für richtig hältst, Herr. Hier bin ich.“ Das stimmt. Dann geht direkt zurück mit einem „Halleluja“ auf eurem Herzen. Wenn Gott die Schläge auf euch kommen lässt, sagt einfach: „Ja, Herr. Ich verdiene jedes bisschen davon.“ Geht einfach vorwärts. Gott wird euch richtig hindurchbringen. Es wird eines Tages vorbei sein.

209 Ich denke an dieses gute, alte Lied, das Bruder Neville und die anderen früher gesungen haben: „Ich werde bald fertig sein mit den Schwierigkeiten und Prüfungen.“ Ja, das stimmt.

210 Wie viele lieben Ihn? Lasst mich eure Hände sehen? In Ordnung. Gib uns einen Akkord, *Erstaunliche Gnade*. Seid einfach eine Minute stille. Jetzt langsam.

Erstaunliche Gnade! Wie süß der Klang,
Die hat gerettet mich!
Ich war einst verloren, aber jetzt bin ich
gefunden,
War blind, aber jetzt sehe ich.

Diese Gnade lehrte mein Herz Gottesfurcht,
 Und Gnade befreite mich von meinen Ängsten;
 Wie kostbar mir die Gnade erschien,
 Als ich zum Glauben fand!

Jetzt alle von uns zusammen.

Wenn wir zehntausend Jahre dort gewesen
 sind,
 Hell leuchtend wie die Sonne;
 Wir haben nicht weniger Tage, um Gottes Lob
 zu singen
 Als dort, wo wir begonnen haben.

²¹¹ Ich habe früher den alten Doc Davis gehört und viele von ihnen, und ich habe viele der alten Heiligen gehört, als sie herabkamen, nachdem sie gegangen waren, und der Dienst reif wurde. Ich habe sie darüber reden gehört, wie sie sich fühlten. Ich fange gerade jetzt an, das zu erkennen. Amen. Ich fange gerade an, das zu erkennen. Oh, wie, was für eine wunderbare Sache!

²¹² Woran würde ich heute festhalten? Wohin würde ich gehen? Wohin geht ihr? Amen. Was würde ich tun? Wo? Was würde heute mit mir geschehen, wenn ich Christus nicht hätte? Wo wären meine Hoffnungen verankert? Ich wäre ein Wahnsinniger. Wenn ich sehe, was im Begriff ist zu geschehen, und weiß, dass das alles war für immer, oh my, was würde ich tun?

²¹³ Aber, oh, ich bin so froh. Ich bin so froh. Es ist nur der Anbruch des Tages. Wir sind nur in einem Traum. Wir sind kurz davor aufzuwachen. Oh, es ist wie in einem Alptraum; dort herauszukommen, in einen Frühling hinein; ewige Jugend, ewige Gesundheit, ewige Freude, ewiger Frieden. Ist das nicht wunderbar? Er ist so real!

²¹⁴ Ich frage mich, wie viele hier jetzt krank sind und für sich beten lassen möchten? Lasst mich eure Hände sehen. In Ordnung.

²¹⁵ Ich möchte euch erzählen, was in der letzten Woche passiert ist. Wir hatten einige der wunderbarsten Dinge, die in der Versammlung geschehen sind, natürlich auf der Plattform. Und ich bin in eine—eine Art von etwas hineingekommen, dass einfach größer zu sein scheint, als es vorher war.

²¹⁶ Ich bin auf die Plattform gekommen, und Gott hat eine Gabe gegeben, eine—eine prophetische Gabe, die . . . Das steht außer Zweifel. Ich kann es euch beweisen, gleich hier. Seht ihr? Das steht außer Zweifel. Aber ich sehe, dass es das Werk nicht so verrichtet, wie es sollte, weil es nur eine Gabe ist. Eine andere Sache, es ist ein Einzelner, seht ihr. Es bezieht sich auf einen Einzelnen durch eine Gabe.

²¹⁷ Aber ich habe letzstens etwas getan, ich habe versucht, die Menschen in Oakland dazu zu bringen, einfach dorthin, wo die...in der großen Arena dort. Ich sagte: „Nur Seine Gegenwart“, und verblieb einfach genau bei diesem Wort. Und hatte die Menschen mit... Wisst ihr was? Es geschahen mehr Heilungen, als ich wohl jemals in irgendeiner Versammlung gesehen habe, außerhalb der großen Versammlungen wie in Afrika und so weiter durch ihre Größe. Die Menschen erkennen einfach die Gegenwart Gottes in der Versammlung, sitzen einfach dort und kommen hinein in die Gegenwart Gottes. Und die Menschen standen auf, geheilt; schielende Augen wurden begradigt. Und oh, es ist... .

²¹⁸ Ich glaube, es kommt zu einer Zeit, wo die... Paulus sagte: „Wo Weissagungen sind, werden sie versagen; wo Zungen sind, werden sie aufhören.“ Ich glaube, es kommt eine Zeit, wo die Heiligen so zusammenkommen werden und ein Geist der Liebe einfach über die Zuhörerschaft wehen wird. Und einfach jede Person, die dort ist, alles, was verkehrt ist, wird weggenommen werden. Es wird solch eine Gegenwart des Heiligen Geistes sein.

²¹⁹ Ich glaube, während wir ihnen jetzt die Hände auflegen und für sie beten, ist es vielleicht ein Kontakt eines gesalbten Predigers, der die Hände auflegt, einfach als Segen für Gott. Aber ich glaube, es kommt eine Zeit, wo Gottes Gemeinde auf so eine Weise herausgerufen sein wird, dass die Heiligen zusammensitzen und der Heilige Geist einfach hereinkommen wird, einfach weht, genau wie es am Tag zu Pfingsten war. Seht ihr? Und einfach die Menschen heilt und die Menschen aufrichtet und große Dinge. Ich beginne, es geschehen zu sehen.

Denn ich sage euch warum.

²²⁰ Männer sind ausgezogen mit Gaben, das ist wahr. Ich habe keinen Zweifel daran. Ich bin kein Kritiker von irgendjemandem. Was sie glauben, das ist ihre Sache, seht ihr. Aber ich habe Männer mit Gaben und Diensten gesehen, aber sie gingen hinaus und machten mehr oder weniger einen... . Wie kann ich es sagen? Nun, mit Respekt und mit Liebe, und Gott weiß, dass es von meinem Herzen kommt. Seht ihr? Dass sie eher eine—eine Sache des Geldsammelns daraus gemacht haben, seht ihr, haben einfach die Menschen zusammengebracht und wollten etwas ganz Großes veranstalten. Und vielleicht haben sie das Geld ausgegeben, und, nun, das mag in Ordnung sein. Aber es scheint mir... .

²²¹ Sie sagen: „Nun, das Ende steht nahe bevor, wofür brauchen die Menschen noch ihr Geld?“ Nun, wofür braucht *ihr* es selbst? Seht ihr?

²²² Die—die Sache ist also, einfach das Evangelium zu den Menschen zu bringen, seht ihr, zu predigen. Ich glaube, wenn wir nur... .

223 Und Gaben, seht ihr, Zeichen. Und nun, eine Person könnte heute Morgen hierher kommen und hier an diesem Podium stehen und große Wunder und Zeichen wirken. Das würde nicht einmal bedeuten, dass die Person errettet ist. Teufel wirken Zeichen und Wunder. Sicher tun sie das. Sicher tun sie das. Und die Bibel sagte, dass sie am letzten Tag mehr davon tun würden. Nun, Jesus sagte: „Viele werden zu Mir kommen und sagen: ‚Herr, habe ich nicht in Deinem Namen Teufel ausgetrieben? Und habe ich nicht *dies* getan? Und habe ich nicht *jenes* getan und all diese Dinge?‘“ Er sagte: „Ich kenne es nicht. Weicht von Mir, ihr Täter der Ungerechtigkeit.“ Seht ihr?

Ich glaube, die Zeit kommt . . .

224 „Die Manifestation der Gaben wurde jedem Menschen gegeben, um davon zu profitieren.“ Das ist—das ist wahr. Ich glaube, Gaben sind wunderbar, und wir brauchen sie und respektieren sie.

225 Aber ich glaube, dass die Zeit kommt, wo es auf einem höheren Standard als das sein wird. Denn: „Nachdem alle diese Dinge abgetan sind, wird das, was Liebe ist, in Ewigkeit bestehen bleiben.“ Seht ihr? Es ist die Liebe Gottes. Wir werden einfach—wir werden einfach hier stehen und so predigen oder reden, und die Liebe wird sich einfach über dem Gebäude niederlassen. Whew! My!

226 Seht ihr, dies ist der Tag des Predigens. Dies ist der Tag, an dem wir hineingehen und Sünder holen und sie herausziehen müssen. Versteht ihr, was ich meine? Dafür ist das Predigen des Wortes da, für die Sünder und um sie herauszubringen. Jetzt müssen wir es hier beachten, und wir . . . Zeichen und Wunder geschehen durch das Auflegen der Hände und so weiter, denn es ist das Predigen.

227 Aber ich glaube, die Zeit kommt jetzt, wo sie fast . . . Die Gemeinde ist so gut wie hinweg-verankert. Seht ihr?

228 Gott wird keinen missgestalteten Leib haben. Er wird keine sechs Finger an einer Hand haben. Es werden nur fünf Finger an einer Hand sein. Der Leib Christi wird keine Missbildung sein. Und wenn die letzte Person in den Leib Christi hineingekommen ist, dann ist es vorbei. Es ist vorbei. Ich weiß nicht, welcher. Dies mag der Letzte gewesen sein heute Morgen. Du warst vielleicht der Letzte. Vielleicht wird heute dort in Afrika der Letzte hereingebracht werden. Aber wenn der Letzte bereit ist, ich meine, der . . . Ihr mögt weitermachen und das Evangelium predigen, aber es wird keine Reaktion mehr geben. Seht ihr, es gibt keine Reaktion.

229 Ich sprach mit Billy Graham und den anderen, wo sie an einen Ort gingen, wo dreißigtausend oder zwanzig- oder dreißigtausend sich bekehrten. Sie konnten innerhalb eines

Jahres keine zwanzig oder dreißig Leute mehr davon finden. Stellt euch das vor, stellt euch das nur vor. Seht ihr?

²³⁰ Nun, das macht mich genau zu einem Calvinisten. Seht ihr? Was Gott gemacht hat, hat Gott gemacht.

²³¹ Nun, Jesus kam nicht auf die Erde, nur um zu sagen: „Ich werde Prediger hingehen und predigen lassen, damit sie ihnen sagen, was Ich getan habe, und vielleicht wird jemand Mitleid mit Mir haben und errettet werden.“ Gott führt Sein Amt nicht in dieser Weise.

²³² Gott wusste dort am Anfang ganz genau, wer gerettet werden würde. Jesus kam, um jene zu retten, von denen Gott wusste, dass sie gerettet werden würden. Er wollte nicht, dass sie verloren gehen würden, aber um Gott zu sein, wusste Er, wer verloren gehen würde und wer gerettet werden würde. Deshalb konnte Er vorherbestimmen. Nicht vorherbestimmen, Er—Er hat vorher- . . . Durch Vorherwissen konnte Er es einsetzen, damit alles zu Seiner Ehre zusammenwirkt. Denn das ist . . .

²³³ Der Teufel—der Teufel ist weder allgegenwärtig noch allmächtig, ebenso wenig kennt er das Ende vor dem Anfang. Gott allein kennt es. Das ist eine Sache, Gott ist einfach *Hier* oben. Er weiß es. Der Teufel weiß nicht, was geschehen wird. Er weiß nicht, was geschehen wird. Das Einzige, was er weiß, er ist einfach ein Teufel, und er tut einfach, was er tun kann. Und alles, worauf er sich einlassen kann, das tut er.

²³⁴ Aber Gott kennt das Ende. Amen. Und weil Gott das Ende kennt, kann Er alles zu Seiner Ehre zusammenwirken lassen. Amen. Oh, ich liebe Ihn. My, oh my! Seht ihr? Er ist Gott. Also denkt daran, wenn die letzte Person, die ihre . . .

²³⁵ Wann wurde euer Name in das Lebensbuch des Lammes eingeschrieben; gestern, letztes Jahr, vorletztes Jahr? Nein, mein Herr. „Als die Welt erschaffen wurde, wurde euer Name in das Lebensbuch des Lammes eingeschrieben“, das sagt die Bibel. Die Bibel sagt in der Offenbarung: „Und der Antichrist verführte alle, die auf der Erde wohnten, deren Namen nicht geschrieben standen im Lebensbuch des Lammes von Grundlegung der Welt an.“ Euer Name wurde damals eingeschrieben. Nun, die einzige Sache . . .

Ihr sagt: „Was bedeutet dann das Predigen des Evangeliums?“

²³⁶ Nun, die Bibel erklärt es deutlich. Seht ihr? Er sagte: „Das Himmelreich gleicht einem Mann, der ein Netz nahm und zum Meer oder See ging. Und er warf ein Netz ins Meer, und er zog es heraus.“ Das ist das Predigen des Evangeliums. Seht ihr? Da ist ein ganzes Meer. Die Vereinigten Staaten sind ein See. Und die Prediger . . .

237 Nun, ich gehe hierhin, stehe in Jeffersonville, an *dieser* Ecke des Sees. Ich sage: „Bruder Neville, hast du gefischt?“

„Ja.“

„Bringt es etwas?“

„Nicht zu viel.“

238 „Nun, lass uns . . . Ich werde ein wenig mit dir zusammen fischen.“ Und ich werfe mein Netz aus, und er wirft seins aus. Und hier ziehen wir, predigen, ziehen hinein.

239 Eine Gruppe von Menschen kommt nach vorne und sagt: „Ja, ich möchte den Herrn Jesus annehmen.“ In Ordnung.

Wir sehen uns um: „Welcher ist Fisch? Welcher?“

„Ich weiß es nicht.“ Seht ihr?

„Nun, was wirst du denn jetzt tun?“

240 „Nun, ich fahre hinüber nach Kalifornien. Der Herr hat mich nach Kalifornien gesandt. Ich werde dort eine Weile fischen.“

241 Ich gehe dorthin und werfe so mein Netz aus und ziehe es herein, fünfzehnhundert kommen auf einmal. „Wurden sie alle gerettet?“ Ich weiß es nicht. Dort sind sie. Ich hole das Netz ein. Das ist das Netz des Evangeliums.

242 Einige von ihnen, die Bibel sagt, es gibt alle möglichen Dinge, die im Wasser waren. Sie haben alle vom selben Wasser geatmet, haben im selben Wasser gelebt. Stimmt das? Seht ihr? Da waren Wasserschildkröten, Schlammschildkröten, Schlangen, Frösche, Echsen, Aasfresser und echte Fische.

243 Nun, diejenigen, die Fische waren, als das Evangeliums-Netz über sie kam, waren Fische, als sie am Ufer waren. Diejenigen, die Schildkröten im Evangeliums-Netz waren, waren Schildkröten am Ufer. Es wird nicht mehr lange dauern, bis sie direkt wieder in dem Schlamm zurückkehren. „Wie eine Sau zu ihrer Suhle und ein Hund zu seinem Gespei“, so gehen sie davon. Seht ihr?

244 Aber am Anfang waren sie von vornherein Schildkröten. Es ist nicht meine Sache zu sagen, dass sie Schildkröten sind. Ich weiß es nicht. Ich fische nur, seht ihr, ziehe einfach das Netz ein. Aber wenn der letzte Fisch aus dem Wasser gekommen ist, Bruder, dann war es das.

Oh, der Herr Selbst wird kommen

Und wird sagen, das Werk ist getan,

Die Station wird nach einer Weile gewechselt
werden.

245 Das stimmt. Das stimmt. Jawohl. Er wird sagen: „Das Werk ist getan, und es ist vollbracht. Es ist alles vorüber“, wenn der Letzte herausgekommen ist.

246 Und da gab es eine alte Gruppe von Schweinen, die sich herumtrieben und so weiter. Gott zieht diese Fische dort heraus, so schnell Er kann. Prediger von allen Seiten schwingen die Netze einfach von einer Seite zur anderen. Wir hüllen die Netze sogar umeinander. Wir ziehen einfach so fest wir können, wir fischen. Sie ist so gut wie fertig. Er wird den alten Teich eines Tages in die Luft sprengen, und es wird alles vorüber sein. Aber die Fische werden zu den guten, klaren Wassern dort draußen gehen, wo sie für immer Ewiges Leben haben werden. Amen. Oh, wenn dieser Letzte hereinkommt! My!

247 Wie, welch ein Vorrecht ist es doch, dass Gott sagt: „Möchtest du ein Fisch sein?“ Amen. „Möchtest du ein Fisch an Meinem Tisch sein? Möchtest du kommen und an Meinem Tisch Speise sein?“ Oh my!

„Sicher. Sicher, Herr.“ Seht ihr? Aber ihre Natur ist Fisch. Seht ihr?

248 Wenn ihr ein Christ seid, ist eure Natur ein Christ. Ihr braucht nicht zu sagen: „Nun, ihr—ihr—ihr dürft nicht, ihr dürft nicht rauchen. Ihr dürft nicht trinken. Ihr dürft es nicht tun.“ Das braucht ihr nicht zu sagen. Sie tun es einfach sowieso nicht. Seht ihr? Ihre Natur ist anders. Der Geist von Christus ist in der Person, und Christus tut diese Dinge nicht. Seht ihr?

249 Ihr sagt: „Ihr müsst den Herrn lieben. Ihr solltet zur Gemeinde gehen.“ Das braucht ihr diesen Menschen nicht zu sagen. Sie gehen sowieso. Sie gehen durch den Regen. Sie werden gehen. Sie gehen durch den Tod, um zur Gemeinde zu gehen. Sicher. Sie lieben es. Sie müssen einfach dorthin kommen. Das ist alles, was es gibt. Es ist ihr Leben. Wenn sie es nicht tun, haben sie—haben sie das Gefühl, als würden sie umkommen. Sicher. Jawohl. Ihr müsst einfach dorthin gelangen, und wann immer etwas in eurem Herzen brennt. Nicht dorthin gehen, um zu argumentieren, nicht dorthin gehen, um zu streiten, sondern dorthin gehen, um anzubeten. My! Und ihr geht erfrischt nach Hause. Ist das nicht ein wunderbares Leben? Wie viele haben das erlebt? Lasst mich eure Hände sehen. Oh!

250 Das stimmt, Gertie. Lasst uns das singen. „Friede! Frieden!“

... Friede! Wunderbarer Frieden,
Der herabkommt vom Vater von Oben;
Komme für immer über meinen Geist, bete ich,
In den unergründlichen Wellen der Liebe.

251 Ich möchte, dass ihr jetzt etwas tut. Wer auch immer direkt neben euch sitzt, gebt ihnen die Hand, sagt: „Gott segne dich, Bruder, Schwester. Ich möchte dich im Himmel treffen.“

Friede! Friede! Wunderbarer Friede,
Der herabkommt vom Vater von Oben;

Komme für immer über meinen Geist . . . (Oh my!)

In den unergründlichen Wellen der Liebe.

Dort an dem Kreuz, wo mein Heiland starb,
Dort rief nach Reingung von Sünde ich aus;
Dort wurde das Blut an meinem Herzen
angebracht;

Ehre Seinem Namen!

Ehre Seinem Namen!

Ehre Seinem unvergleichlichen Namen!

Dort wurde das Blut an meinem Herzen
angebracht;

Ehre Seinem Namen!

²⁵² Während wir jetzt den nächsten Vers singen, bitte ich, dass die Kranken sich jetzt genau hier aufreihen würden für das Gebet, gleich dort auf *dieser* Seite. Und ich möchte, dass die Prediger jetzt nach vorne kommen, um uns zu helfen, für die Kranken zu beten. Stellt euch auf der rechten Seite auf, kommt *hier* entlang. Das ist richtig, dort auf der rechten Seite, die, für die gebetet werden soll.

Ich bin so wunderbar frei von Sünden,
Jesus weilt lieblich im Herzen mir,
Dort an dem Kreuz, wo Er mich aufnahm;
Ehre Seinem Namen!

Ehre Seinem kostbaren Namen!

Ehre Seinem kostbaren Namen!

Dort wurde das Blut an meinem Herzen
angebracht;

Ehre Seinem Namen!

²⁵³ Spiele bitte *Der Große Arzt* für uns, Schwester Gertie, wenn du möchtest.

²⁵⁴ Nun, ich möchte euch etwas fragen. (Ich werde diese holen. Ja, mein Herr.) Kommt ihr mit Erwartung beziehungsweise mit einer Erwartungshaltung, dass ihr heute Morgen geheilt werdet? Ist es das, was wirklich tief in eurem Herzen ist? Wenn du auf diese Weise kommst, mein Freund, versichere ich dir einfach, dass deine Heilung genauso sicher ist wie deine Errettung, genauso sicher.

²⁵⁵ Nun, eure Heilung ist nicht so dauerhaft wie eure Errettung. Eure Heilung wird euch verlassen. Ihr könnt . . . Wenn ihr geheilt seid, werdet ihr wieder krank werden. Ihr könntet heute von einer Lungenentzündung geheilt werden, vollkommen normal und gesund und als „gesund“ erklärt werden durch den Arzt, und nächste Woche an Lungenentzündung sterben. Das stimmt.

²⁵⁶ Ihr könntet diese Woche völlig frei von Tuberkulose sein; und in zwei Monaten an Tuberkulose sterben. Sie könnten euch

untersuchen, ohne einen Keim in eurem Körper zu finden; und dann könntet ihr zwei Wochen später an Tuberkulose sterben. Das stimmt. Seht ihr? Und ihr müsst sowieso sterben.

257 Aber die Wohltaten! David rief aus: „Vergiss nicht alle Seine Wohltaten. Lobe den Herrn, oh meine Seele, und alles, was in mir ist, Seinen heiligen Namen. Lobe den Herrn, oh meine Seele, und vergiss nicht alle Seine Wohltaten.“ Wohltaten! Was ist die Wohltat auf dem Lebensweg? „Der alle meine Missetaten vergibt.“ *Missetat* ist etwas, wo ihr hingehet und es tut, und ihr wisst, dass ihr es nicht hättet tun sollen. Er vergibt es. Ihr bittet Ihn, Er vergibt euch. „Vergibt alle meine Missetaten; der alle meine Krankheiten heilt.“

Jetzt möchte ich dies für immer für euch klarmachen.

258 Dann sagt jemand: „Bruder Branham, glaubst du an Göttliche Heilung?“

259 Lasst mich das jetzt vernünftig und nüchtern sagen. Ich möchte irgendjemanden, einen Arzt, einen Wissenschaftler irgendwo, ich lade sie in dieser Erweckung ein, zu diesem Podium zu kommen und mir eine Stelle zu zeigen, wo irgendjemand jemals geheilt wurde außerhalb der Göttlichen Heilung. Ich—ich möchte, dass ihr zu eurem Arzt geht oder zu wem ihr auch wollt und mir irgendjemanden zeigt, der jemals geheilt wurde außerhalb der Göttlichen Heilung.

260 Ich möchte, dass ihr mir die Medizin bringt, die heilt. Ich möchte, dass ihr mir den Arzt bringt, der sagt, er ist ein Heiler. Er wird gewiss eine „Hacke“ sein, „Hacke“, die Hacke eines Arztes. [Englisches Wortspiel—Übers.] Aber Gott ist der Einzige, Der heilen kann oder jemals geheilt hat oder jemals heilen wird.

261 Wenn wir eine Medizin hätten, die heilen würde, könnten wir einen Menschen genau hier auf dieser Plattform bauen mit der Medizin. Das stimmt, wir könnten einen Menschen bauen, ihn direkt hier auf der Plattform erschaffen.

262 Bedenkt das nur, jede Heilung ist Göttliche Heilung. Gott hat Weisen, es zu tun.

263 Nun, ihr sagt: „Nun, Bruder Branham, ich hatte eine Operation, der Tumor oder die Blinddarmentzündung. Wenn der Arzt es nicht herausgeschnitten hätte, wäre ich gestorben.“

264 Das könnte sein. Das ist wahrscheinlich die Wahrheit. Aber wusstet ihr, dass der Arzt euch nie geheilt hat? Der Arzt hat das Hindernis entfernt. Er hat einfach den Blinddarm abgeschnitten. Das ist die Sache, die euch wehgetan hat. Aber er hat es nie geheilt.

265 Ihr habt euren Arm gebrochen. Ihr sagt: „Nun, ich brach . . . Ich schätze, wenn du deinen Arm brichst, würdest du zum Arzt gehen.“ Sicher würde ich das. Aber er könnte ihn nicht heilen.

266 Was, wenn ich hineingehe und sage: „Doc, heile meinen Arm ganz schnell. Ich muss heute Nachmittag mein Auto reparieren?“ Seht ihr? Nun, er würde—er würde wissen, dass ich geistige Heilung bräuchte.

267 Er würde sagen: „Ich kann deinen Arm richten.“ Aber wer bewirkt die Heilung?

268 Ihr sagt: „Bruder Branham, was ist mit Penizillin, wenn sie es einem geben für—für Krankheiten, Keime im Körper wie Geschlechtskrankheiten und—und was auch immer man hat, Lungenentzündung? Heilt Penizillin... Heilt Penizillin einen nicht?“ Absolut nicht.

269 Penizillin, Penizillin ist ein Antibiotikum, und ein Antibiotikum ist ein Mörder. Antibiotikum tötet. Alle anderen Medikamente töten. Medizin baut nicht auf; sie tötet. Medizin ist ein Mörder, kein Heiler. Zeigt mir eine Medizin, die heilt. Zeigt mir eine Medizin, die kein Mörder ist, dann ist es keine Medizin. Medizin tötet, sie tötet Keime.

270 Es ist so, als wenn ihr Ratten in eurem Haus hättet und ihr streut Rattengift aus. Und die Ratten haben Löcher durch euer Haus gefressen. Nun, das Rattengift tötet die Ratten, aber es repariert nicht euer Haus. Seht ihr? Penizillin, Penizillin tötet den Keim, aber Gott muss die Stelle heilen, die der Keim zerfressen hat. Versteht ihr, was ich meine?

271 Wie auch immer, Gottes Wort, wir werden darauf eingehen. Gottes Wort kann Sich nicht durcheinanderbringen. Es ist absolut die Wahrheit. Es... Ich möchte einfach, dass irgendjemand während dieser Erweckung kommt und den Finger auf das Wort legt, um mir einen Widerspruch in Gottes Wort zu zeigen, wo Es sich selbst durcheinandergebracht hat und nicht durch das Wort Gottes begradigt werden kann. Das gibt es nicht. Sicherlich. Das gibt es nicht. Es gibt überhaupt keine Widersprüche im Wort. Absolut.

272 Ihr nehmt ein Thema. Ich kann euch einen Brief schreiben und euch etwas sagen. Ich kann euch noch einen Brief und noch einen Brief schreiben. Ehe ihr euch versieht, behandeln diese beiden zwei verschiedene Themen. Seht ihr? Gewiss.

273 Aber Gott ist der Einzige, der jemals geheilt hat, der jemals heilen wird oder jemals heilen könnte. Ihr brecht euren Arm, nun, ich würde sagen. . .

„Nun, ich habe einen Tumor, was ist damit?“ In Ordnung.

274 Nun, wenn diese kleine Stelle, an der dieser Tumor hängt, wenn Gott das Böse austreibt und das Leben aus diesem Tumor herausgeht, wird er sterben.

275 Wenn der Arzt es herausschneidet, dann muss Gott die Stelle heilen, wo der Arzt es herausgeschnitten hat. Wenn ihr das nicht tut, verblutet ihr. Stimmt das? Was ist, wenn er euch den

Blinddarm herausnimmt und Gott euch nicht heilt, was ist dann damit? Ihr werdet genau dort sterben.

276 Wenn ihr einen der Hauptabflüsse in dieser Straße hier draußen verstopft. Ihr geht hier hinaus und verstopft einen der Hauptabflüsse und stellt fest, hier draußen auf dieser Straße, diese Kanalisation, und beobachtet, was geschieht.

277 Ihr geht hier hinaus und verstopft eine Hauptwasserleitung, schneidet das Hauptwasserventil hier unten ab, eins der Wasserventile, passt auf, was es bewirkt. Es wird es hier unten beim Pumpsystem heraussprengen.

278 Es gibt keinen Ort, keine Sache, kein System in der Welt, das so ist wie der menschliche Körper. Aber ihr könnt eine Arterie entzweischneiden und sie hier abklemmen, und Gott wird einen Weg schaffen, dieses Blut umzuleiten und es wieder in diese Arterie hineinzubringen. Wenn es nicht so wäre; innerhalb einer Minute, wenn das zurückkäme und euer Herz träfe, [Bruder Branham schnippt mit den Fingern—Verf.], dann wärt ihr *sofort* tot, sobald ihr euch kratzt.

279 Wer ist der Heiler? Oh my! Gott ist der Heiler. Seht, ihr könnt keine mechanischen Systeme so funktionieren lassen. Es muss übernatürlich sein.

280 Ich hatte in beiden Beinen die Arterie durchgeschossen. Seht ihr? Und Gott... dort war ich, ein kleiner, alter Sünder, der sterbend auf dem Feld lag. Gott wusste, dass Er wollte, dass ich das Evangelium predige. Er umging das Blut. Ich merke nicht einmal mehr etwas davon, es sei denn, jemand sagt es mir oder ich sehe zufällig nach unten und sehe die Narbe. Seht ihr? Gott, in den Arterien!

281 Zerstört einmal das Hauptband hiervon, die Pumpe hier von diesem Pumpsystem, dann beobachtet die Regierung, was geschieht. Es wird dort zurückweichen und es herausblasen. Sicher wird es das. Das Wasser drängt so nach unten, es wird direkt zurückströmen.

282 Aber Gott schafft eine Umgehung und geht dort herum. Wer tut das? Welche Intelligenz bewirkt das? Zeigt mir ein Wassersystem, das das bewirken kann. Halleluja! Es ist die Intelligenz Gottes. Es ist der große Schöpfer, der es tut. Ja, in der Tat.

283 Was unterscheidet einen Baum von dem anderen? Was unterscheidet die Farbe eines Vogels von einem anderen? Was unterscheidet seine Rede? Was macht uns zu dem, was wir sind? Ist eine Intelligenz. Es ist Gott.

284 Habt jetzt keine Angst. Er machte... Dies ist Seine Verheißung. Es ist nicht Bruder Branham. Es ist Seine Verheißung. „Ich bin der Herr, Der alle deine Krankheiten heilt.“ „Wenn jemand krank ist, der rufe die Ältesten der

Gemeinde, dass sie ihn mit Öl salben und über ihm beten, das Gebet des Glaubens wird die Kranken retten. Diese Zeichen werden denen folgen, die da glauben. Wenn sie den Kranken die Hände auflegen, werden sie gesund werden.“ Und wenn diese Anordnung dann geschehen ist, nehmt sie genau so an, wie ihr es tun würdet, um Buße zu tun und euch hier taufen zu lassen. Geht sofort weiter und sagt: „Es ist ein vollendetes Werk. Es ist alles vorbei.“ Seht ihr?

²⁸⁵ Aber wir halten Ausschau, dass irgendein großes, herausragendes Wunder geschieht. Es geschieht, wenn genug Glauben da ist, um es geschehen zu lassen. Aber wenn da nicht genug Glauben ist, um es geschehen zu lassen, wird es trotzdem geschehen, nach und nach.

²⁸⁶ Seht, was Jesus dort in der Umwandlung sagte, als Er über den Berg sprach. Er sagte: „Nach und nach wird es geschehen. Wenn du diesen Berg bittest, sich hinwegzubewegen und es in deinem Herzen glaubst, wird es geschehen“, sagte Er: „nach und nach wird es geschehen.“ Seht ihr? Es wird.

Nun, ihr seid krank. Viele von euch liegen im Sterben, sind in einem schlimmen Zustand.

²⁸⁷ Ich sehe, wie sie jetzt einen Mann hier festhalten. Der Mann ist sehr krank. Krebs ist eine schreckliche Sache, aber Gott kann Krebs heilen. My! Ich kann es euch hier zeigen. Wie viele hier sind jemals . . . Ist jemand hier, der von Krebs geheilt wurde? Hebt eure Hände. Schaut her, es ist überall in der Gemeinde. Seht ihr? Sicher, überall. Wir haben sie hergebracht, denn Gott ist der Heiler.

²⁸⁸ Nun, jeder von euch dort draußen, in der Wertschätzung möchte ich, dass ihr eure Häupter beugt, ich möchte, dass ihr betet. Bruder Neville, komm hierher. Und jetzt, während die Menschen . . . Ich möchte, dass die Ältesten hierher kommen, damit wir für die Menschen beten können. Und wenn ihr hier vorbeikommt . . . Tut dies jetzt. Wenn ihr hier vorbeikommt, glaubt von ganzem Herzen. Und nehmt einfach mein . . . nicht mein Wort, sondern Gottes Wort dafür. Glaubte einfach von ganzem Herzen. Das erledigt es. Das ist es. Es ist alles vorbei. Gott hat es so gesagt. Sein Wort hat es so gesagt. Es kann nicht versagen.

²⁸⁹ „Es ist mir egal, wie ich mich fühle. Ich gehe trotzdem einfach vorwärts und sage, dass Es die Wahrheit ist.“ Beobachtet, was geschieht.

²⁹⁰ Aber seht ihr, wenn wir uns zurückhalten und sagen wir mal so zur Gebetsreihe kommen, dann wird einfach nichts geschehen. Das ist alles.



GOTT HÄLT SEIN WORT GER57-0407M
(God Keeps His Word)

Diese Botschaft, die Bruder William Marrion Branham ursprünglich in englisch am Sonntagmorgen, 7. April 1957 im Branham-Tabernakel in Jeffersonville, Indiana, U.S.A. predigte, wurde einer Tonbandaufzeichnung entnommen und ungekürzt in englisch gedruckt. Diese deutsche Übersetzung wurde von Voice Of God Recordings gedruckt und verteilt.

GERMAN

©2023 VGR, ALL RIGHTS RESERVED

VOICE OF GOD RECORDINGS, EUROPEAN OFFICE
P.O. Box 78, 9520 AB NIEUW-BUINEN, NETHERLANDS

VOICE OF GOD RECORDINGS
P.O. Box 950, JEFFERSONVILLE, INDIANA 47131 U.S.A.
www.branham.org

Urheberrechtshinweis

Alle Rechte vorbehalten. Dieses Buch kann von einem Drucker zu Hause für den persönlichen Gebrauch, oder zum kostenlosen Herausgeben als Werkzeug zur Verbreitung des Evangeliums von Jesus Christus, gedruckt werden. Dieses Buch darf nicht verkauft, im Großformat reproduziert, auf einer Website veröffentlicht, in einem Datenabfragesystem gelagert, in andere Sprachen übersetzt oder für Spendensammlungen verwendet werden, ohne die ausdrückliche schriftliche Genehmigung von Voice of God Recordings®.

Für weitere Informationen oder für anderes verfügbares Material, wenden Sie sich bitte an:

VOICE OF GOD RECORDINGS, EUROPEAN OFFICE
P.O. Box 78, 9520 AB NIEUW-BUINEN, NETHERLANDS

VOICE OF GOD RECORDINGS
P.O. Box 950, JEFFERSONVILLE, INDIANA 47131 U.S.A.

www.branham.org